

Themen:

---

S. 05 50 Jahre  
Behindertentransport

---

S. 09 Jahresbericht 2007

---

S. 31 IV-Renten abnehmend

---

S. 35 Assistenzbudget

---

# Reha mobil

Spitex- und Rehacenter

Technische Hilfen für Behinderte,  
Gesunde, Kranke und Betagte



**Ligtvoet Leader:  
Neue Wege**  
Elektrorollstuhl für Aussen & Innen  
Hinterradantrieb  
vielseitige Einstellmöglichkeiten  
Höhenlift  
elektrischer Rücken  
alle üblichen Sondersteuerungen  
möglich

Aktiv-Rollstühle

Badehilfen

Dreiradvelos

Elektrofahrzeuge

Elektrorollstühle

Rampen

Treppenlifte

Toilettenhilfen

Pflegebetten

Reparaturen

Reha mobil GmbH Feierabendstrasse 47 4051 Basel Tel. 061 283 44 44

digital prepress 60087

## Ihre Gesundheit ist unser Thema.

Wir beraten Sie gerne – schauen Sie doch einfach einmal bei uns herein.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Ihr Spitexpartner:  
kompetent, stark, flexibel.**

Vertragspartner der meisten Kostenträger (IV, AHV, Kranken- und Unfallversicherung)

**Reha  
Med**

**Sanitätshaus St. Johann**  
Spitalstrasse 40, 4056 Basel  
Tel. 061 386 91 91, [www.rehamed.ch](http://www.rehamed.ch)

Öffnungszeiten:  
Mo bis Fr: 8.30–12.30 Uhr, 13.30–18 Uhr  
Sa: nach Vereinbarung

Bade- und Freizeitmode,  
Miederwaren

Bade- und  
Toilettenartikel

Bandagen,  
Rückenstützhilfen

Medizin-,  
Kompressionsstrümpfe

Blutdruck- und  
Blutzuckermessgeräte

Mietpool für  
Krankenmobilen

Pflegebetten  
und -matratzen

Spezial-Schuhe

Brustprothesen

Gehhilfen

digital prepress 02/10

# IVB-NOOCHRICHTE

## Nr. 85 – Inhalt

20. Jahrgang / Auflage: 3'000

<b>EDITORIAL</b>	3	50 Jahre Behindertentransport
<b>JUBILÄUM</b>	5	Der IVB Transportdienst in Wort und Bild
<b>SOZIALPOLITIK</b>	29	Systemwechsel in der Behindertenhilfe BS/BL
	31	Abnahme der IV-Neurenten 2007
	35	Pilotversuch Assistenzbudget
<b>JAHRESBERICHT</b>	10	Vorwort des Präsidenten
	11	Vorstand, Delegationen und Regionale Geschäftsstelle
	13	Sozialberatung/Kurzauskünfte/Triage
	14	Medien- / Öffentlichkeitsarbeit
	16	Projekt «Courage»
	17	Behinderten- und Betagtentransport
	21	Einfacher Patienten- und Krankentransport
	22	Finanzen
	24	Bericht der Revisionsstelle
	25	Bilanz und Jahresrechnung 2007
	26	Spenden / Legate / Sammlungen
<b>Dasch s'Letscht</b>	36	IVB Terminkalender 2008

### IMPRESSUM:

#### Redaktion

Markus Schneider  
Marcel W. Buess

#### Fotos

Hans Gerber  
Markus Schneider

#### Layout

tricky triet, Muttenz  
www.trickytriet.ch

#### Herausgeber

**IVB Behindertenselbsthilfe  
beider Basel**

#### Druck

bdv  
Basler Druck + Verlag AG

#### Erscheint

Vierteljährlich

#### Inserate

Hans Gerber  
Tel.: 061 426 98 02  
Email: gerber@ivb.ch

#### Adresse

Redaktion  
IVB-Noochrichte  
Schlossgasse 11  
4102 Binningen  
Tel.: 061 426 98 00  
Fax: 061 426 98 05  
Email: ivb@ivb.ch

# Ihre Mobilität ist unser Ziel...

Nebst einem grossen Sortiment an Gehwagen (Rollatoren) finden Sie bei uns auch sämtliche Hilfsmittel für die spitalexterne Pflege wie z.B.:

- Hilfsmittel für Bad/WC/Dusche
- Patientenlifter
- Gehhilfen wie Gehstöcke, Unterarmgehstützen usw.
- Rollstühle (Invacare, Küschall)
- Elektrische Rollstühle, Zusatzantriebe und vieles mehr.

## **Hier einige Beispiele aus unserem Sortiment:**

**Rollatoren in grosser Auswahl:** Aus über 15 verschiedenen Modelle finden Sie garantiert das passende Modell !



Modell City, Farbe rot.  
(Fr. 243.- inkl. MwSt)



Modell WK 017 aus Aluminium  
oder WK018 aus Stahl.  
(Fr. 365.85 oder  
Fr. 300.20 inkl. MwSt.)



Modell WK020 aus Aluminium  
mit Tasche anstelle Korb.  
(Fr. 429.30 inkl. MwSt.)

**Rollstühle und Elektrorollstühle:** Auch in diesem Bereich bieten wir ein Komplettsortiment an.

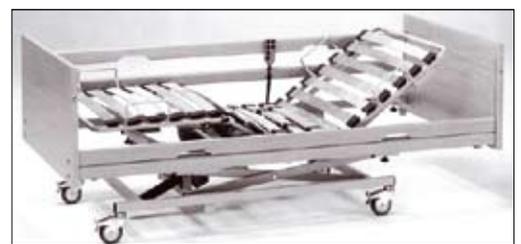


Standard- und Aktivrollstühle.  
(Bild: Action 2000LT)



Elektrorollstühle für sämtliche  
Anwendungsgebiete  
Bild: Storm3

Weitere Informationen  
finden Sie auch im Internet  
unter:  
[www.gloorrehab.ch](http://www.gloorrehab.ch)



Pflegetbetten mit allem Zubehör. Auch  
Tempur-Matratzen und Kissen.  
Bild: Pflegetbett Westfalia

**Verlangen Sie die kostenlosen Unterlagen !**

**Gloor Rehabilitation & Co AG** **Mattenweg 222 CH - 4458 Eptingen**  
Tel. 062 299 00 50 Fax 062 299 00 53 [mail@gloorrehab.ch](mailto:mail@gloorrehab.ch) [www.gloorrehab.ch](http://www.gloorrehab.ch)

## 50 JAHRE BEHINDERTENTRANSPORT

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Im letzten Jahr konnte die IVB das 75 Jahr-Jubiläum feiern. Nun, ein Jahr später, dürfen wir auf eine weitere Erfolgsgeschichte zurückblicken: 50 Jahre IVB Behindertentransport.

Der erste VW-Bus wurde zwar schon im Jahre 1957 angeschafft. Doch dieser diente fast ausschliesslich internen Zwecken – nämlich dem Transport von schwerstbehinderten Mitgliedern an die Vereinsanlässe. 1958 wurde dann ein weiterer Bus angeschafft, mit dem bald einmal auch «Fremdtransporte» durchgeführt wurden. Was vor fünfzig Jahren mit einem Fahrzeug begann, entwickelte sich in der Zwischenzeit zum grössten Behindertentransport der Schweiz mit heute über 50 Fahrzeugen.

Selbstverständlich wollen wir auch diesen runden Geburtstag feiern und für unsere gemeinnützige Organisation möglichst optimal ausnutzen. In der vorliegenden Ausgabe der IVB Noochrichte geben wir einen ersten interessanten Abriss über die Geschichte und die zum Teil rasante Entwicklung des IVB Transportbereiches. Anfang Mai werden wir im Rahmen einer Medienorientierung die Öffentlichkeit der Nordwestschweiz über diese Dienstleistung, die zum Beispiel jeden Tag über 300 mobilitätsbehinderte Menschen transportiert, informieren. Im Herbst werden wir dann mit zwei Grossanlässen den IVB-Transportdienst ins öffentliche Blickfeld rücken: Am Samstagnachmittag, 4. Oktober, wird ein Grossteil unserer Fahrzeugflotte auf dem Basler Marktplatz zu bestaunen sein, und während der diesjährigen Basler Herbstwarenmesse – vom 25. Oktober bis 2. November – werden wir die zweite Auflage der Sonderschau «VitaMobil» durchführen.

### Ein erfolgreiches 2007

Das 75 Jahr-Jubiläum und verschiedene mit diesem Geburtstag verbundene Aktivitäten haben erfreulicherweise auch zu einem wirtschaftlich ausserordentlich positiven Ergebnis geführt. Wie gewohnt erstatten wir im Vorfeld der ordentlichen Generalversammlung – sie findet heuer am Sonntag, 4. Mai, um 14.00 Uhr, im Kronenmattsaal in Binningen statt – in Wort und Bild den Bericht über das vergangene Jahr, die verschiedenen Aktivitäten und natürlich den Rechnungsabschluss. Im Sinne der Transparenz wird der komplette Bericht der Revisionsstelle wiederum vollumfänglich abgedruckt. Wir haben diese Praxis im Rahmen des Jahresberichtes 2006 begonnen und werden sie auch in Zukunft handhaben.

Zusammen mit unseren Mitgliedern und Ihnen, den LeserInnen der IVB-Noochrichte, freuen wir uns auf ein spannendes und ereignisreiches Jahr. Doch neben allen erfreulichen, die IVB betreffenden Nachrichten wollen und dürfen wir nicht ausblenden, dass im sozialpolitischen Umfeld immer noch sehr viele Baustellen bestehen und die Situation der behinderten Menschen längst noch nicht so ist, wie sie sein sollte. Deshalb werden und müssen wir auch an dieser Stelle regelmässig über Ungefrenutes berichten.

Herzlichst Ihre

IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel



# 50 IVB BEHINDERTENTRANSPORT

Der Ursprung des Transportes von Behinderten und Betagten in der Schweiz ist in den Fünfziger Jahren zu suchen.

Dabei spielten mehrere Faktoren eine wichtige Rolle: «Invalide» hatten sich schon seit mehreren Jahrzehnten zusammengeschlossen und um Anerkennung gekämpft (das machen Sie auch noch heute). Für den kameradschaftlichen Zusammenschluss Gleichgesinnter und Gleichbetroffener waren, typisch schweizerisch, Vereine eine ideale Form.

Ein entscheidender Faktor dabei war sicher auch, dass es in dieser Zeit die ersten «Busse» gab, also Autos mit mehr als vier Sitzplätzen.



Als im Jahre 1957 die IVB ihren ersten Occasionbus mittels Spendengeldern kaufte, geschah dies, weil der Vorstand es auch den schwerstbehinderten Mitgliedern ermöglichen wollte, dass sie die monatliche Mitgliederversammlung besuchen konnten. Niemand dachte damals daran, einen Transportdienst für Behinderte aufzubauen. Zu dieser Zeit beschränkte sich die «Mobilität» der Behinderten auf kleine Ausflüge im Kreise der Familie, welche jeweils mit einem riesigen Aufwand verbunden waren.

---

**Rollstühle gab es zwar schon, aber es waren riesige, unhandliche und schwere Gefährte aus Stahlrohr und Massivholz (oder aus Korbgeflecht).**

---

Doch damals konnte aber noch keine Rede von einem «bedarfsgerechten Transport» sein. Rollstühle, so sie jemand überhaupt hatte, waren selbstgebaute Ungetüme (z.B. der Grossmutter-Korbsessel auf Rädern) und die vorhandenen Fahrzeuge waren alles andere als behindertentauglich.



Damit stellte sich aber auch das Problem: Wie kommen die stärker behinderten Vereinsmitglieder zu diesen Vereinsanlässen – und wie können Sie auch mal in die «Ferien»?

Das Umsetzen vom Rollstuhl in den Privatwagen war ein reiner Kraftakt und verlangte von allen Beteiligten einiges ab.

Vielfach blieben deshalb die schwerer Behinderten in ihren Pflegeheimbetten liegen und sahen lediglich die vier Wände ihres Zimmers oder durften im Heimgarten spazieren gefahren werden.

Es war ein riesiger Fortschritt, dass die IVB nun ihre Mitglieder jeweils einmal im Monat am Sonntag zum Unterhaltungsnachmittag abholen konnte. So wurde dieses Angebot denn auch rege benutzt. Als Ergänzung zu den Monatsversammlungen organisierte der neu in den Vorstand gewählte Fahrchef Gottfried Schneiter auch kurze Sonntagsausflüge.

Für ihn war die Situation, dass die IVB jetzt einen Bus hatte, dieser aber die ganze Woche «herumstand», keine dauerhafte Lösung. Als frischgebäckener Vater kam er, eher durch Zufall, mit den Verantwortlichen des Basler Kinderspitals ins Gespräch und ab 1958 führte die IVB wochentags mit ihrem ersten Bus für ein bescheidenes Kilometerentgelt sämtliche Therapiefahrten für das Basler Kinderspital durch. Sehr bald war jedoch die Kapazität des Busses ausgelastet und die IVB kaufte im selben Jahre ein weiteres Fahrzeug und sie musste einen zweiten (behinderten) Chauffeur anstellen (der damalige Stundenlohn betrug Fr. 2.50!). Damit war der Grundstein für den IVB Behinderten- und Betagtentransportdienst gelegt!

Nach einigen Bemühungen, Diskussionen und Verhandlungen gelang es dem Fahrchef 1960, die Transporte für die behinderten Kinder der Sonderschule «Scherkesselweg» zu organisieren und

# 50 IVB BEHINDERTENTRANSPORT



durchzuführen, welche vom Schulfürsorgeamt der Stadt Basel finanziert wurden. So wuchs der IVB-Transportdienst langsam

heran. Im Jahre 1961 besass die IVB bereits vier Busse und legte über 3'000 Kilometer zurück.

Ein neues Angebot schafft Bedürfnisse und sehr bald wurden weitere Aufgaben für den «neuen» Transportdienst gefunden. So kamen Transporte für Tagesspitäler und weitere Schülertransporte dazu. Im Sinne der Optimierung übernahm die IVB anfänglich auch den Mahlzeitendienst, der heute vollumfänglich durch die PRO SENECTUTE durchgeführt wird, um auch die Transportlücken zwischen Morgen und Mittag auszufüllen.

Zu dieser Zeit waren auch für die IVB die Transporte von Behinderten im Rollstuhl noch ein grosses Problem. Noch immer mussten die Betroffenen aus dem Rollstuhl auf den Sitzbank im Kleinbus gehievt werden. Eine echte erste Erleichterung war die Konstruktion eines Ausziehbankes, der es ermöglichte, Personen alleine umzusetzen.

Nach und nach entwickelten ein paar «Verrückte» immer mehr Transporthilfen. So kamen die ersten mechanischen Trittbretter, die das Einsteigen für gehbehinderte Fussgänger erleichterten. Die Entwicklung des Rollstuhles brachte es mit sich, dass in den späten 60er Jahren die ersten Fahrzeuge für den Transport von Rollstühlen entstanden. Oftmals noch mit wagemutigen Konstruktionen (zwei Holzbretter als Rampe) und ohne



irgendeine Befestigung wurden die Behinderten samt Rollstuhl verladen.

Mitte der Siebzigerjahre konstruierte die Carrosserie Wenger im Auftrag der IVB ein Befestigungssystem für Rollstühle, und die ersten rollstuhlgängigen Busse kamen in den Einsatz.

Im Jahre 1981 besass der IVB-Behindertentransportdienst bereits eine Fahrzeugflotte von 18 Bussen. Bis zur Eröffnung der professionellen IVB-Geschäftsstelle im Herbst 1985 organisierte, leitete, koordinierte und administrierte der (immer noch gleiche) Fahrchef, Gottfried Schneiter, alles ehrenamtlich in seiner Freizeit! Eine unglaubliche Leistung!

Mit der Einsetzung der Geschäftsstelle wuchs der Transportdienst nochmals an.

## IVB-TIXI ALLIANZ

Neben den «semiprofessionellen» Fahrdiensten wurde 1980 das erste TIXI-TAXI in Bern ins Leben gerufen. Die Idee, einen Transportdienst mit freiwilligen Chauffeusen und Chauffeuren als Ergänzung des öffentlichen Verkehrs zu gleichen Preisen zu schaffen, war ein voller Erfolg. Hunderte von Freiwilligen meldeten sich und zahlreiche Spenden ermöglichten den Kauf der notwendigen Fahrzeuge.

Auch die Betroffenen waren begeistert. Da bis anhin das Angebot an individuellen Freizeit-Transportmöglichkeiten praktisch nicht vorhanden war, wuchs das Bedürfnis rasant an – und damit auch die Probleme.

Einerseits waren da logistische Hürden zu nehmen: Es waren für einen 12-stündigen Betrieb von 10 Fahrzeugen mehrere hundert Freiwillige notwendig, die eingeteilt, ausgebildet und eingesetzt werden mussten. Zum zweiten Problem wurde die «Pünktlichkeit»: Der Einsatz der Freiwilligen war entweder mit viel persönlichem,

OSW

Wir arbeiten mit präzisen Messinstrumenten.

**HUESKES**  
ORTHOPÄDIE



St. Johanns-Vorstadt 31  
4004 Basel  
Tel. 061 322 77 70  
[www.hueskes.ch](http://www.hueskes.ch)

**Stabilschuhe**  
Schuheinlagen  
Rückenorthesen  
Kompressionsstrümpfe  
Kniebandagen  
Knöchelbandagen  
Fussstützen  
Prothesen und Orthesen




## Baden mit Genuss und Sicherheit

Gönnen Sie sich ein warmes Bad, denn es entspannt und tut gut. Unsere Badelifte unterstützen Sie beim Ein- und Aussteigen aus der Badewanne. Sie baden sicher und schonen Ihre Kräfte – ganz unabhängig und selbständig.

Gratis Gesamtkatalog anfordern.

**auforum**  
mobil bewegend sicher

Auforum AG  
Emil Frey-Strasse 137, 4142 Münchenstein  
T 061 411 24 24, [info@auforum.ch](mailto:info@auforum.ch)

Einkaufszentrum Herti, 6300 Zug  
T 041 712 14 14, [zug@auforum.ch](mailto:zug@auforum.ch)

[www.auforum.ch](http://www.auforum.ch)

Gehhilfen. Rollstühle. Pflegebetten. WC-Hilfen. Sessel. Treppenhilfen.

sozialem Engagement verbunden, und es wurde weit mehr «gemacht» als eigentlich notwendig – oder aber sie waren alles andere als ortskundig. In beiden Fällen waren Verspätungen die Folge. Beim ersten «Kunden» fünf Minuten, beim zweiten zehn, usw. Am Schluss der Schicht war eine Verspätung von 45 Minuten keine Seltenheit. Im Gegenzug wuchsen bei den Benutzern die Ansprüche. Immer mehr wollten transportiert werden – eine Spirale ohne absehbares Ende.

Das 1986 in Basel gegründete TIXI hatte die gleichen «Probleme». Nach fast 10-jährigem «Nebeneinander» hatte ein Wechsel in der TIXI-Geschäftsleitung zur Folge, dass die IVB und TIXI Basel sich in einer «Allianz» zusammenschlossen. Die Nutzung der wirtschaftlichen, personellen und infrastrukturellen gemeinsamen Ressourcen war dabei das Hauptziel.



Gemeinsam hatten TIXI und die IVB über 60 Fahrzeuge in Betrieb und es wurden jährlich rund 100'000 solcher Transporte zum ÖV-Tarif durchgeführt. Daneben führte die IVB noch zusätzlich 120'000 «andere» Fahrten aus (Schüler-, Arbeitsplatz-, IV- und Tagesspital-Transporte).

Nach fast 10-jährigem Zaudern und unzähligen Verhandlungen haben die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Land im Jahre 1993 eine Koordinationsstelle (KBB) ins Leben gerufen, welche die gesprochenen (Subventions-) Mittel (anfänglich rund 1 Mio Franken jährlich) für das Transportangebot für Behinderte und Betagte verwaltete. Dies unter anderem, weil die IV lediglich Finanzbeiträge an Freizeitfahrten gewährt. Weder die

# 50 IVB BEHINDERTENTRANSPORT

medizinischen Transporte (Therapie, Arztbesuche) noch die Arbeitsplatzfahrten in der Privatindustrie wurden und werden unterstützt. Das gleiche gilt natürlich auch für alle Personen im AHV-Alter.

Natürlich haben die betroffenen Behinderten oft und laut reklamiert. Dies führte dazu, dass sich die KBB entschloss, den Behindertentransport in den beiden Kantonen zu «professionalisieren». Als Konsequenz verkaufte das TAXI-Basel alle Fahrzeuge und löste den Verein und damit auch die IVB/TIXI-Allianz auf. Auch für die IVB fielen damit die «subventionierten» Fahrten weg.

Alle Transporte werden seither ausschliesslich vom neu kreierte «BTB» der 33er-Taxi AG durchgeführt und durch die Kantone subventioniert. Der IVB-Transportdienst beschränkt sich auf sein «Kerngeschäft», die regelmässigen Daueraufträge.



Heute, im Jahr 2008, ist der IVB-Behinderten- und Betagtentransportdienst der grösste seiner Art in der Schweiz, verfügt über eine Fahrzeugflotte von 53 Fahrzeugen und führt pro Jahr über 160'000 Transporte durch. Wurden 1961 noch 3'000 Kilometer im Jahr zurückgelegt, so sind es 50 Jahre später über 800'000 Kilometer.

**Heute ist der IVB-Behinderten- und Betagtentransport eine nicht mehr wegzudenkende Dienstleistung in der Region Nordwestschweiz.**

Dieses Dienstleistungsangebot lässt sich in vier Bereiche unterteilen:

- Schülertransporte
- Tagesheim-/Tagesspital-Transporte
- Einzeltransporte
  - Freizeitfahrten
  - Arbeitsplatztransporte
  - Therapie-/Dialyse-Transporte
  - Arztbesuche
- seit 1999: auch einfache Patienten- und Krankentransporte



Der IVB Patiententransport hat bis heute über 30'000 sitzende und liegende Patiententransporte zu kostengünstigen Tarifen durchgeführt. Neben sechs speziell ausgebauten, rollstuhlgängigen Fahrzeugen für Sitzendtransporte, verfügt die IVB mittlerweile über drei ausgerüstete Krankenwagen für den Liegendtransport.

Die IVB beschäftigt heute 48 Chauffeusen und Chauffeure, davon 24 Behinderte, und führte bis vor kurzem für die IV-Stellen Basel-Stadt und Basel-Landschaft Eignungsabklärungen/Massnahmen und Umschulungen durch. Regelmäs-

**REHA HILFEN AG**  
Hilfsmittel für Gehbehinderte

**Verlangen Sie unseren Katalog!**

- Rollstühle
- Mobilitätshilfen
- Rollstuhl-Zusatzgeräte
- Heim- und Pflegebereich
- Rollstuhl-Zubehör

Infos:  
REHA HILFEN AG  
Weiherstrasse 20  
4800 Zofingen  
Tel. 062 751 43 33  
info@reha-hilfen.ch  
www.reha-hilfen.ch

**REHA HILFEN AG**  
Hilfsmittel für Gehbehinderte

# 50 IVB BEHINDERTENTRANSPORT

sig waren so 10-12 IV-Kandidaten im täglichen Einsatz. Bedauerlicherweise haben die beiden letzten IV-Gesetzes-Revisionen hier einen Riegel geschoben. Die Möglichkeit, mit Unterstützung der IV eine Umschulung zum Taxifahrer zu machen, ist faktisch nicht mehr gegeben!

Gleichzeitig ist die IVB aber auch Gründungsmitglied des Schweizerischen Dachverbandes der Behindertenfahrdienste «handi-cab suisse» und dort für die Bereiche «Sicherheit im Behindertentransport» und «Grundausbildung von FahrerInnen der Behindertenfahrdienste» zuständig.

Angefangen hat «handi-cab suisse» unter der Leitung des IVB-Geschäftsführers, Markus Schneiter, mit der kompletten behindertenspezifischen Ausbildung der über 100 expo'02-Fahrerinnen und Fahrer. Bis heute wurden 7 Ganztages-Grundausbildungskurse für FahrerInnen von Behindertentransportfahrzeugen durchgeführt. Über 430 Personen haben diesen jährlich statt-



findenden Kurs im Driving-Center in Veltheim bereits absolviert.

Bereits früh hat die IVB aber auch ihr «eigenes» Fahrpersonal in regelmässigen Abständen weitergebildet und geschult. Pannenkurse, Antischleuder- und «Besser fahren»-Kurse standen ebenso auf dem Ausbildungsprogramm wie theoretische Weiterbildungen im Bereich Strassenverkehr und

Umgang mit spezifischen Behinderungsgruppen. Wenn man die prognostizierte demografische Entwicklung der Bevölkerung berücksichtigt, wird der Bedarf an Mobilität, vor allem für die ältere Bevölkerung, weiter rasant ansteigen und das «Wachstum» des IVB-Transportdienstes scheint ungebremst weiter zu gehen.



## REHA HILFEN

Hilfsmittel für Gehbehinderte

Leichtrollstühle • Sportrollstühle  
 Aufrichtrollstühle • Rollstuhlbikes  
 Hilfsantriebe für Rollstühle  
 Zug-/Schubgeräte für Rollstühle  
 Gehhilfen/Rollatoren • **SCOOTER**  
 Elektrorollstühle • Bewegungstrainer

**Infos** • REHA HILFEN AG  
 Zofingen • Baden-Dättwil • St.Gallen  
 Tel 062 751 43 33 • [www.reha-hilfen.ch](http://www.reha-hilfen.ch)  
[info@reha-hilfen.ch](mailto:info@reha-hilfen.ch)



75  
JAHRE



**IVB**

BEHINDERTENSELBSTHILFE



# Jahresbericht 2007



## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Es war ein ereignisreiches, spannendes und in allen Belangen gutes Jahr. Das 75 Jahr-Jubiläum, das wir 2007 begehen konnten, hat in vielerlei Hinsicht Früchte getragen. Dies drückt sich auch markant in unserer Jahresrechnung aus, die mit einem positiven Ergebnis von etwas mehr als 100'000 Franken abschliesst.



### **Nachhaltige Fundraising-Offensive**

In den letzten Jahren hat unser Stamm von aktiven Spendern laufend abgenommen. Es war höchste Zeit, unser Fundraising auch im Bereich der Einzelspenden auf eine neue, Erfolg versprechende Basis zu stellen und im Besonderen eine neue Spender-Generation zu gewinnen. Das 75 Jahr-Jubiläum bot die ideale Gelegenheit dazu. Mit unserem professionellen Partner – The Fundraising Company – wurden verschiedene intensive Spendergewinnungs-Aktionen lanciert. Nahezu 120'000 Personen in der Nordwestschweiz wurden von der IVB angeschrieben, einige tausend Haushalte in unserer Region wurden telefonisch kontaktiert. All diese Massnahmen waren sehr kostspielig; doch die Investition hat sich gelohnt und wird sich nachhaltig positiv auswirken. Der ausschlaggebende Grund für das erwähnte, ausserordentlich erfreuliche Rechnungsergebnis begründet sich aber im Wesentlichen in der Aktivierung von verschiedenen Fahrzeugen, die unserem Behindertentransport aus Anlass des Jubiläums geschenkt worden sind. Mit anderen Worten: Die IVB schwimmt keineswegs im Geld und wir sind nach wie vor auf Spenden und die Unterstützung durch Dritte angewiesen!

### **Ein tolles Jubeljahr**

Das vergangene Jubiläumsjahr hat uns aber nicht nur wirtschaftlich einiges gebracht, es hat für die IVB auch zu vielen tollen Anlässen und Aktivitäten geführt. Der Auftakt bildete zweifellos die Jubiläums-Generalversammlung in Liestal. Mit der Schweizerreise zu den Giessbachfällen und dem Mittagessen im historischen Kronleuchtersaal des Grandhotel Giessbach folgte ein weiterer Höhepunkt. Die von uns organisierte Sonderschau «VitaMobil» anlässlich der Basler Herbstwarenmesse bot sodann eine ideale Gelegenheit, die IVB und ihre vielfältigen Dienstleistungen einem breiteren Publikum vorzustellen. Und mit dem Benefizkonzert in der Pauluskirche – der eindrucklichen Aufführung der Jodlermesse von Jost Marty – wurden die Jubiläums-Aktivitäten würdig abgeschlossen.

### **Ein grosses Dankeschön**

Das Jubiläums-Jahr war für alle Beteiligten intensiv und anstrengend. Ohne das Engagement unserer MitarbeiterInnen und freiwilligen HelferInnen einerseits, sowie der unzähligen SpenderInnen, der Gönner, Firmen und Stiftungen, die uns andererseits grosszügig finanziell unterstützt haben, wären die erfreulichen Ergebnisse und Aktivitäten des letzten Jahres nicht möglich gewesen. Ihnen allen ein herzliches und grosses Dankeschön. Das aussergewöhnlich positive Jubiläums-Jahr ermutigt und verpflichtet uns für die Zukunft.

Basel, im April 2008

Marcel W. Buess, Präsident

## VORSTAND PER 31. DEZEMBER 2007

Präsident	Marcel W. Buess	Itingen
Vizepräsident	Dr. med. André Weissen, Grossrat	Riehen
Ressort Finanzen	Dr. Anton Fritschi, e. Landrat	Arlenheim
Rechtskonsulent	vakant	
Samariterchef	Werner Schaub	Birsfelden
Ressort Vereinsanlässe	Georges Thüring, Landrat	Grellingen
Ressort Sozialpolitik	Franz Gmür	Bottmingen

## DELEGATIONEN UND MITWIRKUNG 2007

- Vorstand und Vorstands-Ausschuss Behindertenforum, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel
- IG Gemeinnützige Institutionen Basel-Stadt
- Vorstand «handi-cab suisse» Schweizerischer Dachverband der Behindertenfahrdienste
- Arbeitsgruppe «Arbeitsplatzerhaltung», ED Basel-Stadt, Abt. Erwachsene Behinderte
- Arbeitsgruppe «Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung», ED Basel-Stadt, Abt. Erwachsene Behinderte
- Europäische Metropolregion Oberrhein, Bereich Zivilgesellschaft

## REGIONALE GESCHÄFTSSTELLE

Wiederum auf einen kurzen Nenner gebracht, repräsentieren im Berichtsjahr folgende Fakten und Zahlen die gemeinnützige Organisation IVB:

- 12 vollamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Transporthelfer)
- 41 Chauffeusen und Chauffeure im Teilzeitverhältnis
- 24 Behinderten-Arbeitsplätze
- 55 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (freiwillige Helferinnen und Helfer, Samariterinnen und Samariter, freiwillige Strickerinnen und Stricker)
- rund 50'000 verarbeitete Telefonate (200 pro Arbeitstag)
- rund 96'000 Internet-Kontakte
- 53 Fahrzeuge in allen Transportbereichen
- beinahe 140'000 Transporte
- über 845'400 Kilometer Fahrleistung
- rund 3,8 Millionen Franken «Umsatz»

Damit der «Betrieb IVB» Tag für Tag reibungslos funktioniert und die verschiedenen Dienstleistungen im Dienste von behinderten Menschen erbracht werden können, sind wir auf eine professionelle Organisation und eine betriebswirtschaftlich sinnvoll strukturierte Betriebszentrale angewiesen. Folgende wesentlichen Aufgaben und Tätigkeiten wurden von unserer an der Schlossgasse 11 in Binningen domizilierten und von Geschäftsführer Markus Schneiter geführten Geschäftsstelle im Berichtsjahr erledigt und zum Nutzen unserer Klienten ausgeführt:

- Vereinssekretariat und –administration
  - Führung der Mitgliederkartei, Mutationswesen
  - Mitgliederpflege (Geburtstagswünsche, Besucherdienst)
  - Organisation und Durchführung der Vereinsanlässe
  - Organisation des kostenlosen Transportdienstes am offiziellen Abendverkauf für Behinderte
- Sozial- und Rechtsdienst (in Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum)
- Buchhaltung/Rechnungswesen
- Transport
  - Disposition und Koordination sämtlicher Transportbereiche (inkl. Statistik)
  - Berufsabklärungen für die IV-Stellen der beiden Basel
  - Aus- und Weiterbildung Fahrpersonal
  - Wartung und Unterhalt Fuhrpark
- Sozialpolitik und entsprechende Lobby-Arbeit
- Soziale Projekte (Initiierung und Koordination)
- Öffentlichkeitsarbeit/Informationsstelle/Dokumentation
- Sponsoring und Verkauf
- Fundraising/Mittelbeschaffung (als Stabstelle des Vorstandes administrativ von der Geschäftsstelle aus operativ tätig)

---

### MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle im Jahre 2007

Markus Schneiter (Geschäftsführer), Hans Gerber (Projektleiter Sponsoring, Vereinsanlässe), Hansjürg Minder (Projektleiter Courage), Lorna Blasia, Oriane Benninger (Sekretariat Courage), Yasemin Civil, Beatrice Glanzmann, Michèle Gerber, Monika Nussbaumer.

Mandatierte Berater und externe Mitarbeiter: Pietro Jonasch, Matthias Triet, Peter Vogel.

---

### Vereinsanlässe 2007

25. Januar	Generalprobe Glaibasler Charivari
04. Februar	Lottonachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
10. Februar	Generalprobe Monstre-Drummeli
26. + 28. Februar	geschützte Plätze am Cortège der Basler Fasnacht
27. Februar	«Fasnacht zem aalänge» im Lützelhof der Basler Berufsfeuerwehr
29. April	75. Jubiläums-Generalversammlung in Liestal
17. Juni	Theaternachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
09. September	Jubiläums-Schweizerreise

27.10. – 04.11.	Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse
27.10. – 13.11.	Strickwaren-Verkaufsstand an der Basler Herbstmesse auf dem Petersplatz
04. November	Sondervorstellung im «Häbse-Theater Basel»
27. November	Abendverkauf für Behinderte (gemeinsamer Anlass von IVB und Behindertenforum)
29. November	«Jodlermesse» Benefizkonzert in der Pauluskirche in Basel
23. Dezember	Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal in Binningen

---

## Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / freiwillige HelferInnen / SamariterInnen / StrickerInnen

Abt Charlotte, Adler Yvonne, Blasia Antonio, Blasia Danilo, Baumberger Marie, Borer Elisabeth, Brantschen Charlotte, Brügger Heidi, D'Incau Emilie, Eigensatz Ruth, Erni Naiyana, Erni Pasci, Faccin Cornelia, Fuchs Rösli, Gerber Deborah, Gilg Annamarie, Grieder Heidi, Graf Liliane, Hablützel Rosemarie, Häner Erika, Hatz Susanne, Isler Verena, Kohler Berti, Leuenberger Hans, Leuenberger Lotti, Lüönd Annemarie, Maerki Marie, Massmünster Roger, Meyer Anita, Müller Eveline, Mundhenke Silvia, Nänny Elisabeth, Oggier Monika, Oppliger Carmen, Rickli Rosemarie, Rindlisbacher Jean, Sandmeyer Erika, Saner Sibylle, Schaub Trudi, Schneider Max, Schneiter Roman, Schnell Anna, Schnell Hanspeter, Stalder Esther, Straumann Trudi, Studer Maja, Studhalter Ernestine, Suter Martha, Thomi Verena, Timeus Heidy, Wälchli Martha, Wanner Kurt, Weber Alice, Weber Madeleine, Wildi Ruth.

---

## SOZIALBERATUNG / KURZAUSKÜNFTE / TRIAGE

Das Jahr 2007 war sozialpolitisch geprägt vom Referendum und von der Abstimmung über die 5. IV-Revision. Die IVB hat zusammen mit anderen Behinderten-Organisationen das Referendum unterstützt – wohl wissend, dass der Abstimmungskampf nur schwer zu gewinnen ist. Es ist unbestritten, dass die Invaliden-Versicherung saniert und finanziell auf eine gesündere Grundlage gestellt werden muss. Doch das kann und darf nicht auf dem Buckel der Betroffenen, also zum Nachteil von behinderten Menschen, passieren. Die öffentliche Diskussion, die von der befürwortenden Seite vor allem mit dem unsäglichen Missbrauchs-Argument geführt wurde, hat viele behinderte Menschen verunsichert und bei ihnen Ängste ausgelöst. Wir haben dies in den Kontakten mit IVB-Mitgliedern und betroffenen Nichtmitgliedern laufend zu spüren bekommen. Gegen Ende Jahr haben sich die Befürchtungen im Zusammenhang mit der 5. IV-Revision bestätigt: Wir wurden zunehmend mit Meldungen konfrontiert, dass die IV-Rente auf Neujahr gekürzt wird – in der Regel um 20 Prozent...

Neben der 5. IV-Revision und ihren Auswirkungen haben uns im Berichtsjahr aber auch andere, im Vergleich mit den Vorjahren wiederkehrende Themen beschäftigt:

- sozial- und arbeitsrechtliche Fragen
- Arbeitslosigkeit
- Integration in den ersten Arbeitsprozess
- IV-Abklärungen
- AHV-Beihilfen

- Bauberatung
- Beschaffung, Finanzierung und Vermittlung von Hilfsmitteln
- Steuern
- Vermittlung von sozialen Kontakten

Insgesamt fanden 1'456 Kurzauskünfte statt. Im Schnitt erreichten uns im Bereich Sozialberatung/ Kurzauskünfte/Triage rund 6 Telefonate pro Tag. Auch wenn wir nicht jeden Fall abschliessend behandeln konnten, führten unsere Auskünfte und Hilfestellungen doch einen Schritt weiter. In solchen Fällen konnten wir die Ratsuchenden an eine entsprechende Fachstelle oder an die zuständige Amtsstelle weiterleiten.

---

## MEDIEN- / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Medien- und Informationsarbeit



Die IVB fand im Berichtsjahr vor allem im Zusammenhang mit dem 75 Jahr-Jubiläum, aber auch mit weiteren Themen eine Erwähnung in den regionalen Medien: Basler Fasnacht für Behinderte (geschützte Plätze am Cortège und «Fasnacht zum aalänge»), Geschäftsjahr 2006, Jubiläums-Generaversammlung in Liestal, Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse, Finanzierung und Übergabe eines Erdgas-Behindertentbusse durch die Regierungen von Basel-Stadt und Basellandschaft, Abendverkauf für Behinderte, Benefizkonzert in der Pauluskirche, Weihnachtssammlung des FC Liestal. Folgende Medien berichteten über die IVB: Basellandschaftliche Zeitung, Basler Zeitung, Birstal-Bote, handicap forum, Oberbaselbieter Zeitung, Radio Basilisk, Radio Basel One, Radio X, Der Spatz, Vogel Gryff, Volksstimme von Baselland.

### IVB Noochrichte

Im Jahr 2007 wurde unser eigenes Mitteilungsorgan dreimal herausgegeben – jeweils in einer Auflage von 3'000 Exemplaren. Der Umfang bewegte sich zwischen 32 und 40 Seiten.

### [www.ivb.ch](http://www.ivb.ch)

Im Berichtsjahr wurde unsere Internetseite rund 96'000 mal besucht. Monatlich fanden zwischen 5'497 (Mindestwert im Februar) und 10'295 (Maximalwert im Juli) Besuche statt. Am häufigsten wurden – wie im Vorjahr – die Kapitel «Hilfsmittel» und «Wörterbuch» frequentiert. Insgesamt wurden 2'207 E-Mail-Kontakte ausgelöst. Die Anfragen und Mitteilungen betrafen im Wesentlichen die Bereiche Mobilität, Behindertentransport, IV, Hilfsmittel und Kontaktvermittlung.

## VitaMobil



Aus Anlass des 75. Geburtstages präsentierte die IVB während der Basler Herbstwarenmesse vom 27. Oktober bis 4. November 2007 die Sonderpräsentation «VitaMobil». Vorgestellt wurden der Behinderten- und der Patiententransport. Zusammen mit Gasmobil konnten wir zudem den ersten erdgasbetriebenen Rollstuhltransporter der Region präsentieren. In Zusammenarbeit mit dem Samariterverband beider Basel wurde für die interessierten BesucherInnen ein kostenloser Gesundheitscheck durchgeführt. Als weitere Partner beteiligten sich an dieser Sonderschau «Eco-Drive» mit verschiedenen Simulatoren, wo sparsames Fahren geübt werden konnte, die Firma Aviver AG mit einem eindrücklichen Rollstuhlparcours, die Firma MBT mit ihren speziellen Schuhen, der ebenfalls 75-jährige EHC Basel und das Heyer-Stübli (Restaurant Heyer, Biel-Benken).

## Sonstige Präsenz in der Öffentlichkeit

- Bereits zum vierten Mal betrieb die IVB während der Basler Fasnacht einen Grillstand (zum dritten Mal beim Schuhhaus Deiss am Marktplatz). Der dreitägige Einsatz brachte der Vereinskasse wiederum einen erfreulichen Zustupf von mehreren tausend Franken.
- Während der Muba – vom 2. bis 11. März – präsentierte sich der Patiententransport an der «Gsund»
- Vom 8. bis 9. August fand das Fest «150 Jahre Bahnhof SBB» statt. Die IVB konnte auf dem Meret-Oppenheim-Platz die zentrale Fest-Tombola betreiben.
- Bereits traditionellerweise betrieben wir am 17. August einen Grillstand während «Em Bebbi sy Jazz».
- Benefizkonzert in der Pauluskirche: Am 29. November führte der Dugginger Jodlerklub «mis Dörfli» die Jodlermesse von Jost Marty zu Gunsten der 75-jährigen IVB auf. Unterstützt wurde der Jodlerklub vom Alphornquartett Allschwil. Mehr als 500 BesucherInnen nahmen an diesem eindrücklichen Konzert teil.



## PROJEKT COURAGE

In der Projektentwicklung seit 2004 sind wir nun bei der vierten Phase angekommen. Dabei konnten noch nicht alle vorgegebenen Ziele erreicht werden. Abgeschlossen ist die Einrichtung der Dokumentationsstelle mit über 500 erstellten Dossiers. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ist das Projekt mit 40 Stellenprozenten besetzt. Weitere 20 Prozent standen für die Erarbeitung des Ratgebers «Arbeit und Behinderung im Unternehmen» zur Verfügung. Aufgrund der sich schwierig gestaltenden Mittelbeschaffung werden wir das bisher Erreichte aufrecht erhalten und bei weiteren finanziellen Möglichkeiten vorgesehene und bereits geplante Projekte in Angriff nehmen.

Wir waren 2007 in folgenden Bereichen tätig:

- Beratungen von Menschen mit einer Behinderung
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Besuch von Tagungen und Seminaren
- Kontakte mit Institutionen, Ämtern, Politiker, Firmen, etc.
- Erstellen des Ratgebers «Arbeit und Behinderung im Unternehmen»

### Kontakte

Insgesamt fanden 80 Kontakte mit Institutionen, öffentlichen Ämtern, Firmen, PolitikerInnen statt (weitgehend im Zusammenhang mit dem Ratgeber)

### Konkrete Zusammenarbeit mit:

- IV – Stellen
- Firma BSN Beratung Selektion Neuorientierung
- PSAG
- Behindertenforum
- Soziale Stellenbörse
- ED Basel-Stadt, Abt. Erw. Behinderte

### Mitarbeit in Arbeitsgruppen

- ED Basel-Stadt Abt. Erw. Beh. «Arbeitsplätze für Menschen m. Behinderung»
- Tagung «Da sein wo die Andern sind»

### Beratungen

Insgesamt haben wir 40 Beratungen mit Menschen mit einer Behinderung, für Firmen und Institutionen durchgeführt.

### Projekt Ratgeber «Arbeit und Behinderung im Unternehmen»

Der Aufwand für den Ratgeber ist grösser als vorgesehen. Dies nicht zuletzt wegen den vielen Veränderungen im gesamten Bereich der Invalidenversicherung und des Behindertenwesens.

Hansjürg Minder, Projektleiter

## IVB BEHINDERTEN- UND BETAGTENTRANSPORTDIENST

Im Zuge des 75-Jahr-Jubiläums und der bereits erwähnten Fundraising-Aktivitäten konnte unser Behinderten- und Betagtentransportdienst direkt «profitieren». Insgesamt konnten wir dank Spenden und grösseren Zuwendungen im Berichtsjahr vier neue Fahrzeuge in Betrieb nehmen und dafür vier alte Fahrzeuge, alle über 15 Jahre alt, in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Wie schon an anderer Stelle erwähnt, ist die «grösste» Anschaffung ein rollstuhlgängig umgebauter erdgasbetriebener Bus. Über CHF 90'000 hat dieses Fahrzeug schlussendlich gekostet und wurde von den Lotteriefonds der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft vollumfänglich finanziert. Die anderen Fahrzeuge sind allesamt «Jahreswagen», d.h. sie sind nicht mehr ganz fabrikneu.



Nicht zu vergessen ist das 10. SAW-werbefinanzierte Fahrzeug, das nur dank zahlreichen KMU-Betrieben der Region, welche allesamt für vier Jahre Werbung auf diesem Fahrzeug machen, in Betrieb genommen werden konnte. Wie schon früher an dieser Stelle berichtet «verkauft» die SAW in unserem Auftrag Werbeflächen auf einem solchen Fahrzeug und die IVB kann es vier Jahre kostenlos nutzen. Versicherungsprämien und Unterhaltskosten werden ebenso übernommen. Die IVB muss in diesen vier Betriebsjahren lediglich die Benzinkosten selber bezahlen. Nach Ablauf der

Vierjahres-Frist gehört das Fahrzeug ganz der IVB.

Herzlichsten Dank an dieser Stelle allen Firmen, Personen und Stiftungen, welche uns so grosszügig unter die Arme greifen.

### Basler Museumsnacht

Dass die Basler Museumsnacht bei der Bevölkerung beliebt ist, zeigen die jährlich steigenden Besucherzahlen. Leider war das tolle Angebot an Shuttlebus-Linien bis dato nicht behindertengerecht. So kam es, dass die IVB auf Anfrage der Basler Museumsdienste spontan zusagte, als es darum ging, einen speziellen, rollstuhlgängigen Shuttledienst für Behinderte bereit zu stellen. Mit insgesamt drei Fahrzeugen startete dieses Zusatzangebot, das Betroffene entweder mit den auf dem Münsterplatz stationierten Fahrzeuge direkt nutzen, oder aber via eine Mobiltelefonnummer von jedem Museum aus direkt bestellen können. Wenn auch beim ersten Mal noch wenige dieses Angebot nutzten, sind wir sicher, dass sich dies in den Folgejahren mit der Bekanntheit schnell ändern wird.

## IV-Massnahmen / -Umschulungen

Im Nachgang zur 4. IV-Revision - und wohl unter dem Einfluss der bevorstehenden 5. IV-Revision – hat sich die Praxis der IV-Stellen und die «Berechtigung» auf Umschulung massiv geändert. Als Konsequenz sind die, bis anhin zahlreichen, Kandidaten für eine Umschulung zum Taxi-Chauffeur immer mehr zurück gegangen. Wir bedauern diese Entwicklung ausserordentlich, konnten doch einige dieser Abklärungen und Umschulungen im Anschluss wieder, ganz im Sinne des IV-Kernsatzes «Eingliederung vor Rente», in eine «normale» Arbeit als Berufschaffeur reintegriert werden. Offensichtlich sind aber die, durch diese Revisionen und den Parteien-Populismus, ausgelöste «Sparwut» und der Kostendruck grösser als der, mit relativ bescheidenem Mitteleinsatz, zu realisierende Wiedereingliederungsgedanke. Schon alleine der Umstand, dass jemand nach mehreren Monaten oder Jahren wieder einen geregelten Arbeitstag und vor allem eine Zukunftsperspektive hatte, half vielen, neuen Mut zu fassen und die gestellte Aufgabe «zu packen».

Wir dürfen gespannt sein, wie sich die vollmundigen Versprechungen der Früherfassung und Reintegration in den Arbeitsmarkt realisieren lassen...

## Transportstatistik

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie wie gewohnt unsere Leistungszahlen in grafischer Form aufbereitet. Die Transportzahlen verzeichnen insgesamt einen leichten Rückgang. Insgesamt durften wir im Jahr 2007 139'406 Transporte (2006: 144'392) durchführen. Dies entspricht einem Rückgang von 3,45 Prozent.

Im Teilbereich der Behindertentransporte führten wir 86'084 Transporte (2006: 92'311) durch. Der Bereich Schülertransporte mit 47'711 Transporten (2005: 46'960) nahm um 1,6 Prozent leicht zu. Das grösste «Wachstum» war im Bereich der Patienten- und Verlegungstransporte zu verzeichnen. Im Jahr 2007 wurden insgesamt 5'611 Transporte ausgeführt (2005: 5'121), was einer Steigerung von 10 Prozent entspricht.

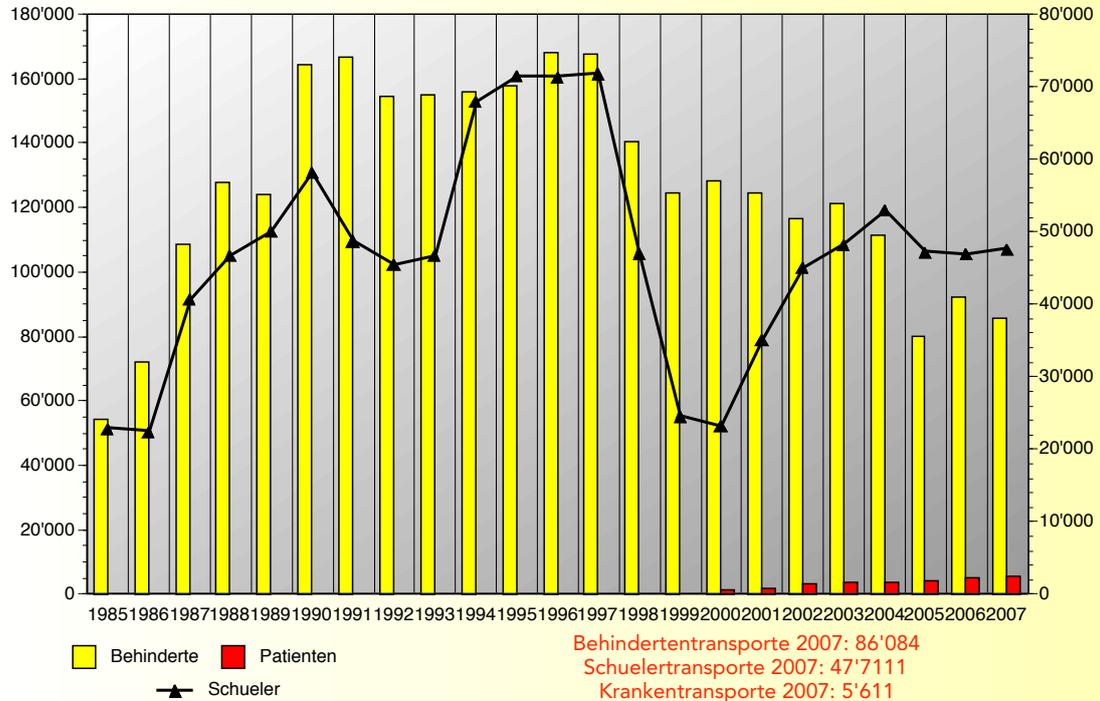
Bei den Kilometerzahlen zeigt sich ein ähnliches Bild. Total wurden 845'407 Kilometer zurückgelegt (2006: 806'274). Dies entspricht einer Steigerung von 4,85 Prozent. Durchschnittlich wurden damit pro Transport 6,06 Kilometer zurückgelegt.

Markus Schneiter, Geschäftsführer

## MitarbeiterInnen im IVB-Transportdienst 2007

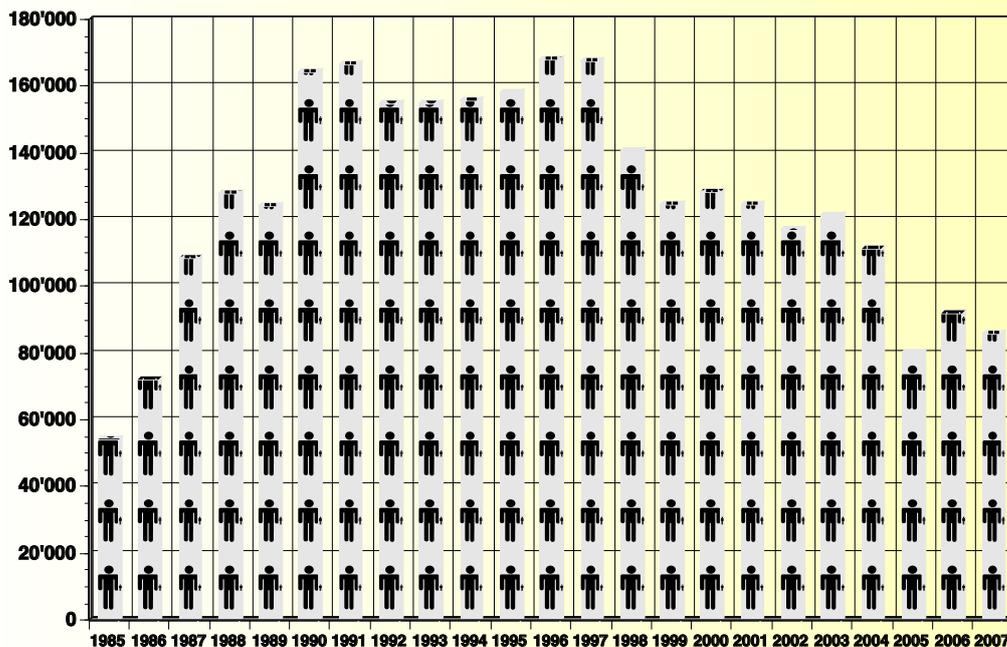
Baliche Francisco, Balsiger Reto, Barth Andreas, Beffa Enio, Bensegger Sabine,, Bochsler Peter, Del Bianco Claudio, Dinc Mehmet, Fiore Vito, Flückiger Thomas, Frei Thomas, Gerber René, Giocco Giuseppe, Golos Enver, Grindatto Jean-Pierre, Hasanovic Enver, Hausammann Fritz, Hecklinger Bernhard, Heer Abraham, Herrmann Rolf, Heutschi Hans-Peter, Hünig Andreas, Ila Ali, Kusur Remzo, Leuenberger Hans, Matkovic Vjekoslav, Milenkovic Radisa, Müller Fritz, Müller Hans, Nimeley Audrey, Pangallo Rosario, Pfoster Stephan, Probst Marc, Schick Christoph, Schneider Max, Spohn Sigfried, Srbic Stjepan, Stadelmann Christian, Straehli Louis, Sutter Dominik, Teimouri Ahmed, Thudium Peter, Todorovski Boge, Torralbo José, Volk Winfried, von Allmen Willy, Wyss René.

### ENTWICKLUNG 1985 - 2007 IVB-BEHINDERTEN- und SCHUELERTRANSPORTE



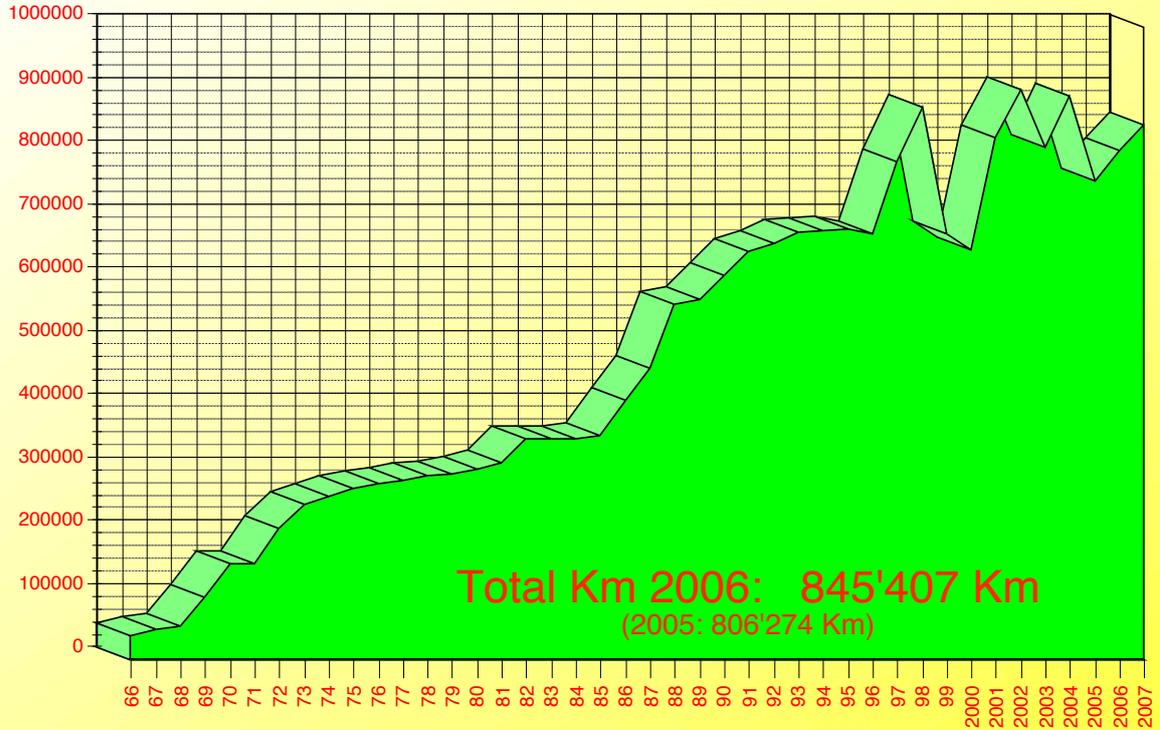
Behindertentransporte 2007: 86'084  
 Schuelertransporte 2007: 47'7111  
 Krankentransporte 2007: 5'611  
 Total Transporte 2007: 139'406

### Entwicklung IVB-Behindertentransporte 1985 - 2007

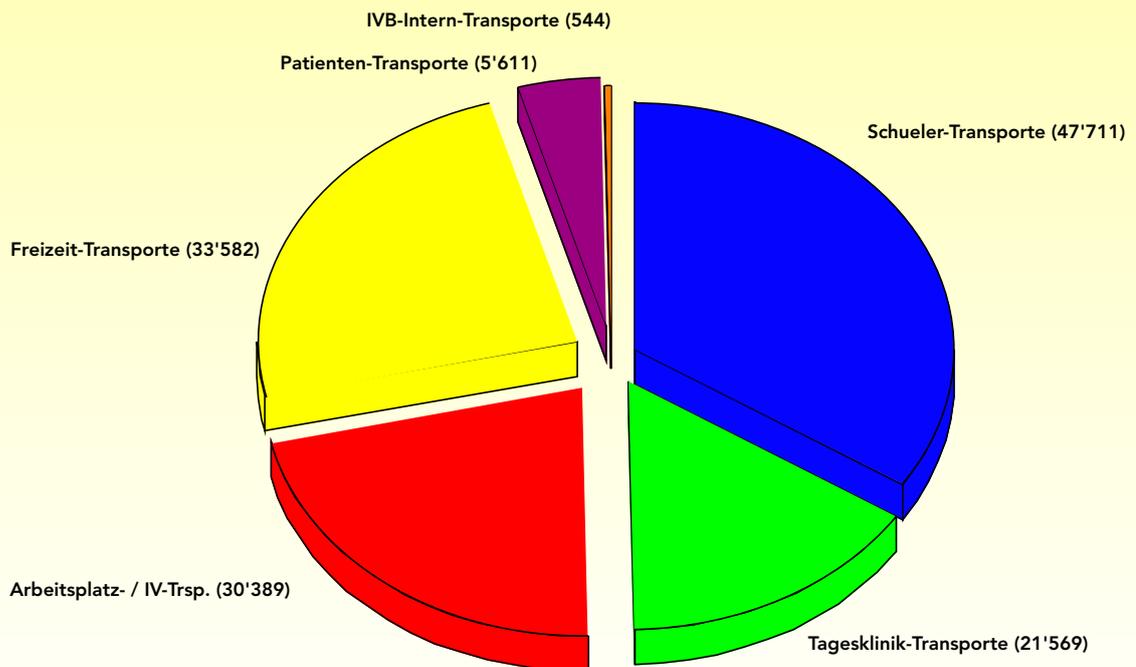


**2007: 86'084 Behinderten-Transporte**  
 (2006: 92'311 Transporte)

### IVB Kilometerentwicklung 1966 - 2007



### IVB Transportstatistik 2007



Total Transporte 2007: 139'406  
(2006: 144'392)

## EINFACHE PATIENTEN- UND KRANKENTRANSPORTE

Nach den anfänglichen «Schwierigkeiten» hat sich der IVB-Patiententransport mittlerweile zum anerkannten Partner im Gesundheitswesen entwickelt. Stetig steigende Auftragszahlen belegen dies eindrücklich. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 5'611 Transporte ausgeführt. Gegenüber dem Vorjahr (5'121 Transporte) entspricht dies einer erneuten Steigerung von fast 10 Prozent. Insgesamt wurden 4'387 Sitzendtransporte und 1'224 Liegendtransporte ausgeführt. Bei 78 Einsätzen wurde ein zweiter Transporthelfer benötigt. Pro Arbeitstag werden vom IVB-Patiententransport im Schnitt 22 Transporte ausgeführt.

Dazu wurden 84'011 Kilometer zurückgelegt, was einem Durchschnitt von rund 15 Km pro Transport entspricht. Dieser «hohe» Kilometerdurchschnitt begründet sich hauptsächlich in den vermehrten «Ferntransporten», Transporte die irgendwo in der Schweiz (oder im grenznahen Ausland) ihr Fahrziel haben.

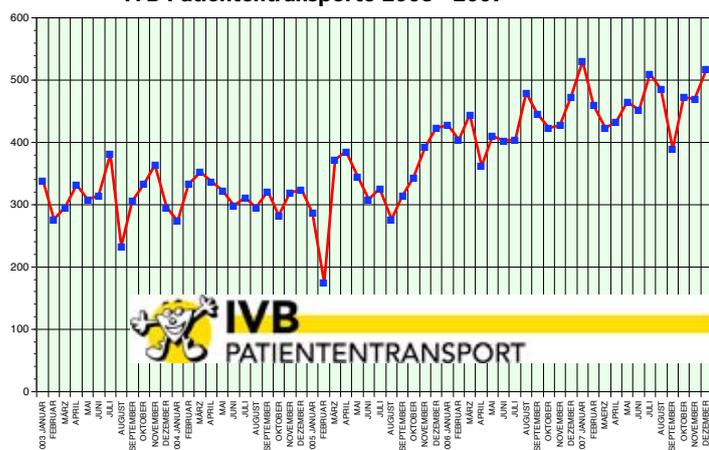
Mittlerweile haben wir die 30'000er-Marke «geknackt». D.h., seit Bestehen dieser kostengünstigen Dienstleistung der IVB wurden über 30'000 Transporte ausgeführt!

Natürlich sind wir weiterhin sehr bestrebt, einen hohen Qualitätsstandard zu gewährleisten, und schulen unsere MitarbeiterInnen monatlich mit erfahrenen Ausbildnern, sowohl in lebensrettenden Massnahmen (BLS, CPR) als auch im speziellen Umgang mit den uns anvertrauten Patientinnen und Patienten.

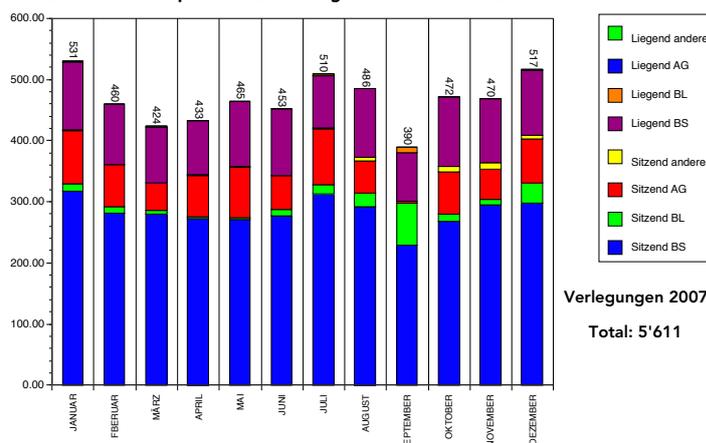
Unser grosser Dank gebührt an dieser Stelle allen unseren Kunden für Ihr Vertrauen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihren grossartigen Einsatz!



IVB Patiententransporte 2003 - 2007



IVB Patiententransporte – sitzend / liegend nach Kantonen 2007



Verlegungen 2007

Total: 5'611

## MitarbeiterInnen im Patiententransport 2007

Biedermann Oliver, Hildebrand Julia, Landolt Silvan, Procuranti Giulio (50%), Rava Christian, Seriket Djamel, Trotta Jenny, Wirz Walter, Zurita José (70%)

## FINANZEN

**Das Geschäftsjahr 2007 schliesst nach Abschreibungen und Steuern mit einem erfreulichen Mehrertrag von CHF 100'941.64 ab. Einem Gesamtertrag von CHF 3'743'575.98 steht ein Gesamtaufwand von CHF 3'642'634.34 gegenüber. Die markanten Steigerungen sowohl beim Ertrag als auch beim Aufwand – jeweils über eine Million Franken – sind auf die ausserordentlichen Anstrengungen im Bereich Fundraising und natürlich auf das 75 Jahr-Jubiläum zurückzuführen.**

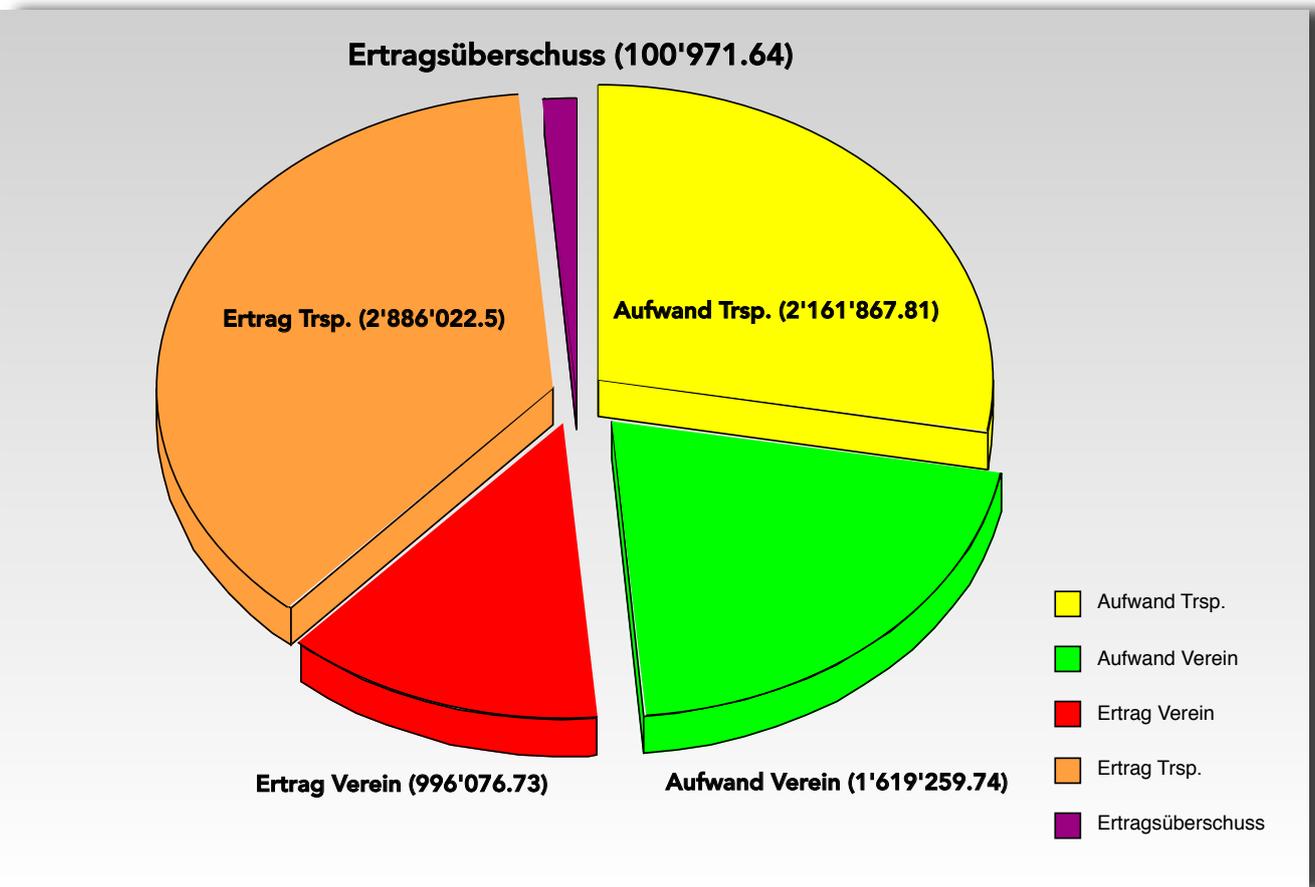
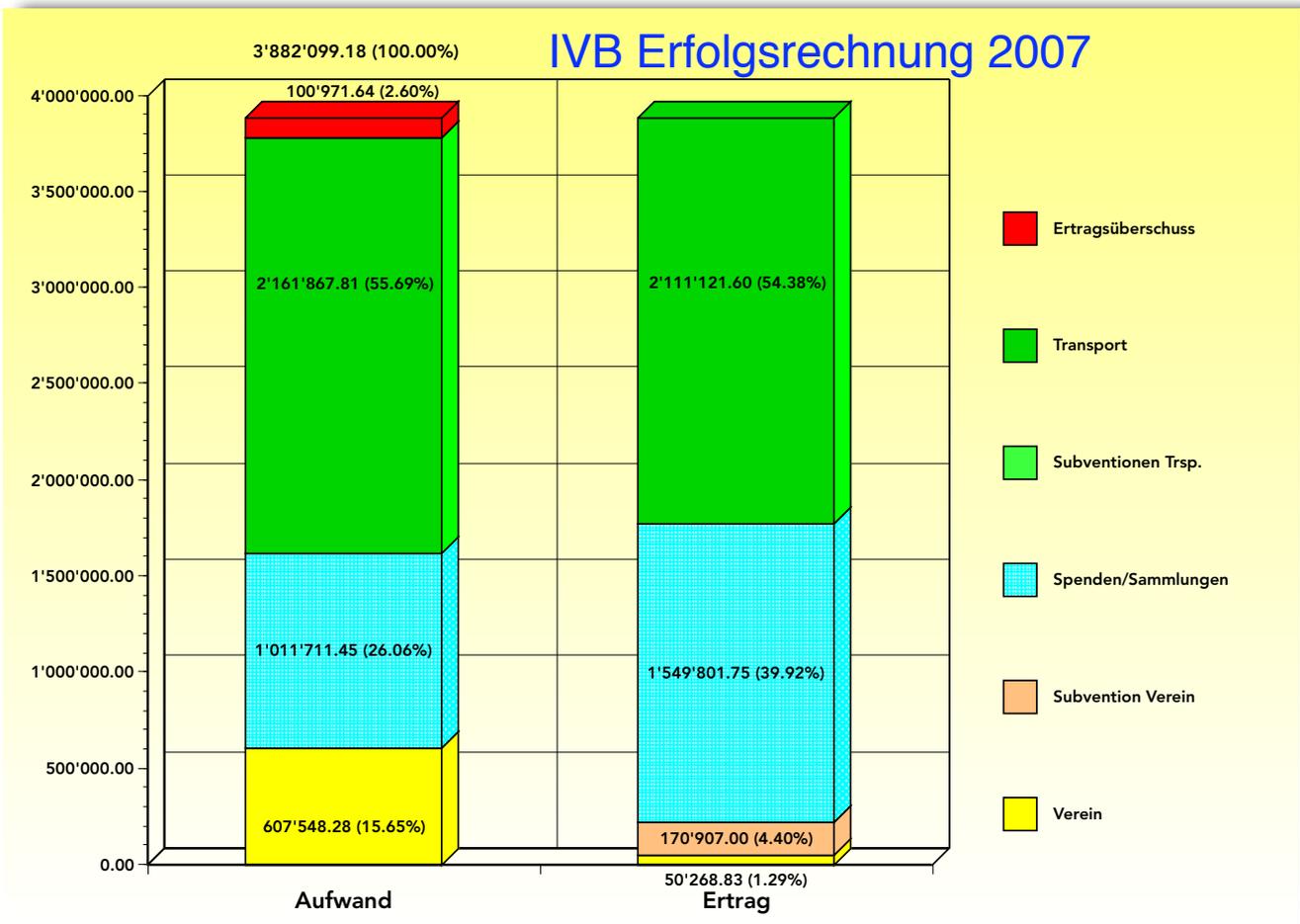
Der Fuhrpark-Erlös – diese Position umfasst die Erträge sämtlicher Transportaktivitäten – stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 40'000 Franken (2006: CHF 2'037'612.35, 2007: CHF 2'078'846.60). Zu diesem erfreulichen Ergebnis haben fast ausschliesslich die Verlegungsfahrten beigetragen, die auch im letzten Jahr konstant gewachsen sind. Die restlichen Transportbereiche blieben mehr oder weniger stabil.

Aussergewöhnliche Anstrengungen im Fundraising und eine grossflächig angelegte Neuspendergewinnungs-Aktion aus Anlass des 75 Jahr-Jubiläums – siehe auch das Vorwort des Präsidenten – haben zu einem massiv angestiegenen Ertrag im Bereich «Sammlungen, Spenden, Legate» und auf der Gegenseite zu entsprechend hohen Aufwendungen geführt. Dass sich diese ausserordentliche Investition ausbezahlt hat, zeigt der Nettoertrag von CHF 478'090.30, der fast 300'000 Franken über dem Vorjahresergebnis liegt (Spenden-Nettoertrag 2006: CHF 197'555.74). Es gilt nun, diese erfreuliche, neu gewonnene Spendenbasis mit weiteren Fundraising-Massnahmen nachhaltig zu stabilisieren.

Abgesehen vom ausserordentlichen Fundraising-Aufwand und speziellen Jubiläumsaufwendungen – vor allem im Bereich Öffentlichkeitsarbeit – bewegte sich der Betriebsaufwand insgesamt in der Grössenordnung des Vorjahres.

Dass im Jubiläumsjahr 2007 Abschreibungen in der Höhe von total CHF 103'011.85 vorgenommen werden konnten und immer noch ein Mehrertrag von etwas mehr als 100'000 Franken resultiert, ist vor allem auf die Aktivierung von Fahrzeugen zurückzuführen, die unserem Behindertentransport aus Anlass des Jubiläums geschenkt worden sind. In diesem Zusammenhang sei der Erdgas-Rollstuhlbus erwähnt, der rund 90'000 Franken kostete und uns von den Lotteriefonds Basel-Stadt und Basel-Landschaft geschenkt wurde.

**Das heisst, die IVB verfügt auch dank des sehr erfreulichen Ergebnisses 2007 über keine flüssigen Mittelreserven und ist auch in Zukunft auf Spenden, Legate und sonstige Zuwendungen dringend angewiesen.**





**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfung**  
Steingraben 5  
CH-4003 Basel

Postfach  
CH-4003 Basel

Telefon +41 61 286 91 91  
Telefax +41 61 286 94 01  
Internet [www.kpmg.ch](http://www.kpmg.ch)

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

## **IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel**

---

Als Revisionsstelle gemäss Art. 36 der Statuten haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung mit folgenden Einschränkungen den Vorschriften über die kaufmännische Buchführung sowie den Bestimmungen der Statuten:

Die Liquiditätslage der Vereinigung ist stark angespannt. Die Bilanzierung zu Fortführungswerten lässt sich nur rechtfertigen, wenn die Kreditoren ihre Zahlungsfristen nicht kürzen und die Banken die Kredite weiterhin gewähren oder wenn weitere Finanzierungsquellen gefunden werden können.

Mit Rücksicht darauf, dass begründete Aussicht besteht, dass der Vereinigung die Beschaffung zusätzlicher Mittel gelingt, empfehlen wir, trotz dieser Einschränkung, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 100,941.64 zu genehmigen.

Gelänge die Mittelbeschaffung nicht, wäre die Unternehmensfortführung verunmöglicht und die Jahresrechnung müsste auf Basis von Veräusserungswerten erstellt werden. Damit bestünde begründete Besorgnis einer Überschuldung.

KPMG AG

Stefan Inderbinen  
*Leitender Revisor*

Karl Brunner

Basel, 10. April 2008

*Beilage:*

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

<b>Bilanz per 31. Dezember</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	94,706.89	31,575.51
Debitoren	243,818.60	269,588.15
Verrechnungssteuer	62.82	10.55
Diverse kurzfristige Forderungen	33,409.99	22,230.58
Aktive Rechnungsabgrenzung	720.00	47,105.95
	<u>372,718.30</u>	<u>370,510.74</u>
<b>Anlagevermögen</b>		
Büromobiliar	1.00	1.00
Büromaschinen	1,000.00	10,000.00
Samariter-Inventar p.m.	1.00	1.00
IVB-Betriebsgarage	1.00	0.00
Fuhrpark	500,000.00	454,761.00
	<u>501,003.00</u>	<u>464,763.00</u>
	<u>873,721.30</u>	<u>835,273.74</u>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Bankschulden	146,052.79	155,710.36
Kreditoren	528,753.27	530,145.83
Sonstige Verpflichtungen	40,612.40	112,332.35
Langfristige Verbindlichkeiten	33,083.80	17,682.80
Passive Rechnungsabgrenzung	5,600.00	725.00
	<u>754,102.26</u>	<u>816,596.34</u>
<b>Eigenkapital</b>		
Stand per 1. Januar 2007 (2006)	18,677.40	10,246.82
Einnahmenüberschuss 2007 (2006)	100,941.64	8,430.58
	<u>119,619.04</u>	<u>18,677.40</u>
	<u>873,721.30</u>	<u>835,273.74</u>

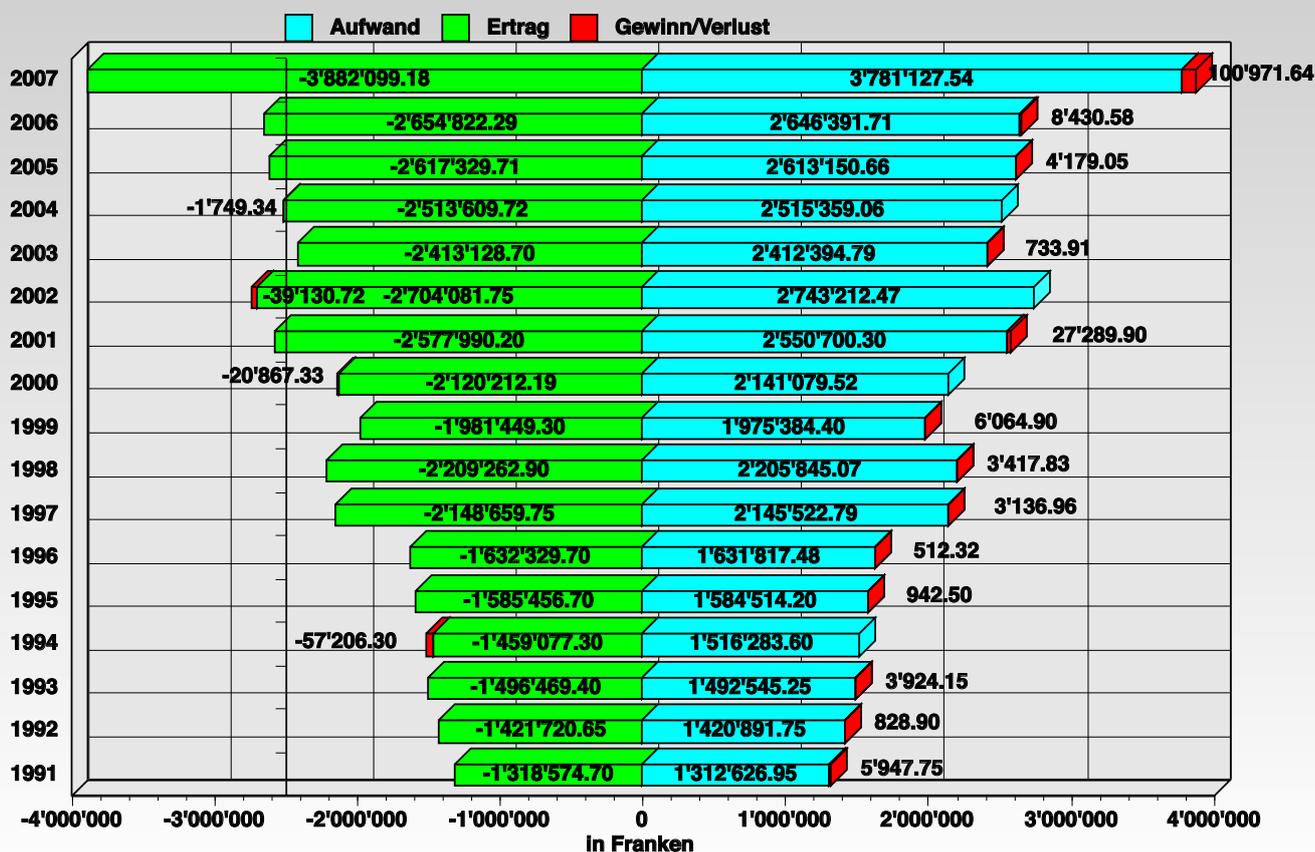
*IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel*

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
	CHF	CHF
<b>ERTRAG</b>		
Mitgliederbeiträge	14,921.00	14,631.00
Beiträge Bundesamt für Sozialversicherungen		
- Geschäftsstelle	150,907.00	131,147.00
- Courage	20,000.00	20,000.00
Vereinsbeitrag	34,947.80	41,034.50
Ertrag Projekte Verein	200.00	1,200.00
Sammlungen, Spenden und Legate	1,549,801.75	376,846.96
Diverser Ertrag	32,275.00	32,353.80
Erlöse aus Fuhrpark	2,078,846.60	2,037,496.35
	<u>3,881,899.15</u>	<u>2,654,709.61</u>
<b>AUFWAND</b>		
Sozialpolitik	6,277.20	5,444.20
Oeffentlichkeitsarbeit	70,346.32	15,922.40
Aufwand Projekte Verein	3,630.10	2,962.65
Aufwand Sammlungen	1,011,711.45	119,291.06
Personalaufwand Transport inkl. Sozialleistungen	1,161,114.22	1,124,473.90
Personalaufwand Geschäftsstelle inkl. Sozialleistungen	305,464.88	326,588.15
Honorare	183,735.85	152,702.85
Aufwand Raumkosten	103,219.85	99,567.15
Verwaltungsaufwand	47,305.82	34,649.42
Veranstaltungen	32,008.75	14,447.30
Vereinsaufwand	37,853.84	33,161.05
Betriebsaufwand Fuhrpark	679,966.06	625,206.14
Aufwand vor Finanzerfolg/Abschreibungen	<u>3,642,634.34</u>	<u>2,554,416.27</u>
Finanzerfolg	35,311.32	30,451.76
Abschreibungen		
- a/Büromaschinen	9,000.00	10,882.00
- a/Büromobiliar	1,592.50	0.00
- a/IVB-Betriebsgarage	8,996.40	0.00
- a/Fuhrpark	83,422.95	50,529.00
	<u>3,780,957.51</u>	<u>2,646,279.03</u>
Betrieblicher Einnahmenüberschuss	<u>100,941.64</u>	<u>8,430.58</u>
	<u>3,881,899.15</u>	<u>2,654,709.61</u>

IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel

Anhang der Jahresrechnung	2007	2006
	CHF	CHF
<b>1 Debitoren</b>		
Debitorenzession (gemäss Zessionserklärung vom 27. Juli 1992)	<u>243,818.60</u>	<u>269,588.15</u>
<b>2 Leasing</b>		
Leasingraten für 6 Fahrzeuge für die gesamte Restlaufzeit (Vorjahr 5 Fahrzeuge)	<u>119,672.95</u>	<u>123,572.20</u>
<b>3 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>		
- Pensionskasse Pro, Schwyz	<u>25,758.30</u>	<u>68,831.55</u>

## Entwicklung der IVB-Erfolgsrechnungen 1991 - 2007



## SPENDEN / LEGATE / SAMMLUNGEN

Bis und mit dem Jahresbericht 2005 haben wir an dieser Stelle jeweils alle Einzelpersonen namentlich aufgelistet, welche der IVB hundert und mehr Franken gespendet haben. Fortan können und wollen wir dies nicht mehr tun. Nicht aus Undankbarkeit, sondern aus folgenden, sicher nachvollziehbaren Gründen:

1. Jede Spende ist für uns – unabhängig von ihrer Höhe – wichtig und unverzichtbar. Deshalb hätten es alle unsere Spenderinnen und Spender verdient, namentlich genannt zu werden. Im Jubiläum-Jahr 2007 haben uns insgesamt 17'348 Spenderinnen und Spender unterstützt! Es würde den Rahmen unseres Jahresberichtes schlicht sprengen, diese enorm vielen Namen zu publizieren. Soweit der praktische Grund.
2. Der schwerwiegendere und letztlich ausschlaggebende Grund liegt im Daten- und Persönlichkeitsschutz. Leider mussten wir in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass die bisherige namentliche Publikation unserer Spender von Dritten missbraucht wurde. Die Meldungen von treuen IVB-Spendern haben sich gehäuft, dass sie aufgrund der namentlichen Nennung in unserem Jahresbericht mit zum Teil dubiosen Gesuchen, Werbebriefen und anderem belästigt worden sind. Gegenüber unseren Spendern fühlen wir uns nicht nur ausserordentlich dankbar, sondern auch verantwortlich. Deshalb müssen und wollen wir aus Datenschutz-Gründen inskünftig auf die Publikation unserer Einzel-Spender verzichten.

Nach wie vor wollen wir aber an dieser Stelle Stiftungen, Firmen und Institutionen namentlich nennen, welche uns im zurückliegenden Jahr grosszügig unterstützt haben. Mit dieser Publikation kommen wir in der Regel auch einem Wunsch der jeweiligen Geldgeber nach, was wir selbstverständlich sehr gerne tun.

### **Ein grosses und herzliches Dankeschön für die Unterstützung im Jahre 2007:**

A. & M.E. Mathieu Stiftung, Basel; ABN Amro Bank Schweiz AG, Basel; Angestelltenverband Hofmann La Roche AG, Basel; Bättwiler Wiehnachtsmärt; Baumann & Cie Banquiers, Basel; BBS AG, Pratteln; Brockenstube, Oberwil; Diakonat Bethesda, Basel; Die Neutrale, Bottmingen; Dreyfuss & Söhne Cie AG, Basel, DVK Kunststoffverarbeitungs AG, Riehen; E.E. Zunft zu Brotbecken, Basel; E.E. Zunft zu Hausgenossen, Basel; E.E. Zunft zu Webern, Basel; Einwohnergemeinde Bettingen; Einwohnergemeinde Liestal; Elektra Birseck/EBM Trirhena, Münchenstein; Endress + Hauser Flowtec AG, Reinach; FC Liestal/Hirtensammlung; Frauenverein Anwil; Frauenverein Augst; Freunde der Kinderhilfe, Basel; Fritz Meyer AG, Basel; Gebäudeversicherung Baselland, Liestal; Geisseler Transport AG, Pratteln; Hatebur AG, Reinach; JRG Gunzenhauser AG, Sissach; Katholisches Pfarramt Röschenz; Kirchengemeinde Dornach; KPMG Fides Peat, Basel; Kunigunde und Heinrich-Stiftung, Basel; Leo Fromer-Stiftung, Basel; Leuthard-Gronostay-Stiftung, Basel; Lotteriefonds Basel-Landschaft; Lotteriefonds Basel-Stadt; Louise Aubry-Kappeler-Stiftung, Basel; Maler-Gipser Lieberherr GmbH, Bretzwil; Max Geldner-Stiftung, Basel; Max Ramp AG, Liestal; MBF Foundation, Triesen; Nachbar Treuhand, Liestal; OK «Em Bebbi sy Jazz»; RIDOMA AG, Reinach; Santschi & Partner Treuhand AG, Reinach; Scheidegger-Thommen-Stiftung, Basel; Schneeberger Treuhand AG, Thürnen; Schubarth + Co. AG, Basel; Schuhhaus Deiss, Basel; Schweizerische Mobiliar-Versicherung, Generalagentur Aesch; Schwerhörigen-Verein beider Basel; Stiftung «Basler Zeitung hilft Not lindern», Basel; Stiftung für das behinderte Kind, Zürich; TCS-Sektion beider Basel, Füllinsdorf; Thüring Gastro AG, Arisdorf; Valora AG, Muttenz; Wirtschaftskammer Baselland, Liestal

## SYSTEMWECHSEL IN DER BEHINDERTENHILFE BS/BL

### Ein Grundlagenpapier zu einem Konzept für die Behindertenhilfe in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft schlägt vor, die Unterstützung und Betreuung von Menschen mit Behinderung auf ein System des «individuellen Bedarfs» umzustellen.

Bereits im Mai 2005 haben die Regierungen von Basel-Stadt und Basel-Landschaft beschlossen, die Umsetzung der Beschlüsse zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) in der Sonderschulung und in der Behindertenhilfe zu koordinieren und die vom Bund verlangten Konzepte gemeinsam zu erarbeiten. Der Grundlagenbericht schlägt einen tief greifenden Systemwechsel vor, hin zu einer Ausgestaltung der Behindertenhilfe auf der Basis des individuellen Unterstützungs- und Betreuungsbedarfs von Menschen mit Behinderung.

Anlässlich einer Tagung mit Betroffenen und Vertretern von Institutionen und Organisationen setzt sich Regierungsrat Dr. Christoph Eymann (BS) in seinem Einführungsreferat für einen Systemwechsel ein. Die Grenzen des jetzigen Systems seien erreicht. Sie werden dem Anspruch auf eine individuelle Unterstützung zu wenig gerecht, gerade bei Personen, die besonders darauf angewiesen sind. Jede Person mit Behinderung soll die notwendige Unterstützung er-

halten, unabhängig davon, ob sie im Heim oder zu Hause lebe, ob sie in einer geschützten Werkstätte oder in einem Familienbetrieb arbeite.

Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli (BL) verlangt, dass dem Aspekt einer höheren Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderung bei der weiteren Entwicklung der Behindertenhilfe Beachtung geschenkt wird. Er erteilt aber Dogmatismen eine Absage. Es sollen unterschiedliche, individuelle Leistungsangebote bereit gestellt werden. Die vorgeschlagenen Lösungen müssen veränderbar und entwicklungsfähig sein. «NFA ist keine Sparübung. Es stehen künftig zwar nicht viel mehr, aber auch nicht weniger finanzielle Mittel für die Behindertenhilfe zur Verfügung.»

Anita Joss (BS) und René Broder (BL), das Co-Präsidium der Projektleitung, beschlossen die Tagung mit einem Ausblick auf die weiteren Schritte. Es wird zweigleisig weiter gearbeitet: Einerseits wird das vom Bund verlangte Konzept bis 2009 im Entwurf fertig gestellt. Die Projektleitung rechnet mit einer Genehmigung durch den Bundesrat im Laufe des Jahres 2010. Wichtig ist der Projektleitung auch bei diesen weiteren Arbeiten die Mitwirkung von Betroffenen und Interessensvertretungen. Sie sollen zu den Arbeiten beigezogen werden. Erste Umsetzungen sind frühestens auf den 1. Januar 2011 vorgesehen. Weiter Infos finden Sie auf der speziellen Internetseite: [www.nfa-bs-bl.ch](http://www.nfa-bs-bl.ch).

**Neueröffnung Gesundheitszentrum Anfos Apotheke**  
Donnerstag 8. Mai und Freitag 9. Mai 2008



**Tolle Aktionen**  
**10% auf unser ganzes Sortiment** nur Eröffnungstage  
**20% auf «die Pille»** ganzer Mai  
 Dieses Inserat gilt als Gutschein für **10 Minuten Nackenmassage** an den beiden Eröffnungstagen und an ihrem Geburtstag im Gesundheitszentrum Anfos Apotheke Aeschenvorstadt 50 im 4. Stock.

**GESUNDHEITZENTRUM**  **ANFOS APOTHEKE**

Anfos Apotheke, Aeschenvorstadt 48, 4051 Basel, T 061 271 25 50, [www.anfos-apotheke.ch](http://www.anfos-apotheke.ch)  
**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag durchgehend 8.30 - 18.30 Samstag durchgehend 8.30-17.00

# Einen schönen Frühling



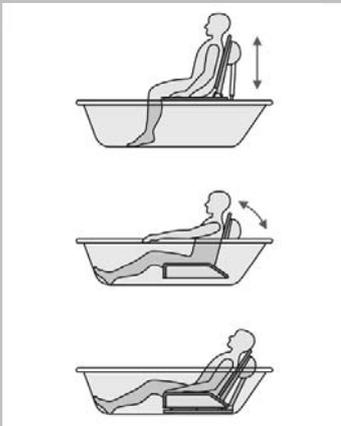
wünscht Ihnen das  
**aviver team**



## **Nutzen Sie unsere Frühlingsangebote**

### **unser Badewannenlifter Angebot**

**1'099 SFr** (inkl. MwSt)



#### **Aquatec Orca Badewannenlifter**

Einsteigen / Aussteigen  
aus der Badewanne

Rückenlehne verstellbar

Relaxposition zum  
Waschen und Geniessen

### **unser AHV-Rollstuhl Angebot**

**1'200 SFr** (inkl. MwSt)



Standard-Leichtgewichtsrollstuhl  
Einstellbar in Sitz- und Fahrposition

inklusive Zubehör:

- Pannensichere Bereifung (weich)
- Seitenlehne, höheneinstellbar
- Begleiterbremse
- anpassbare Rückenbespannung
- Sitzkissen
- Kippschutz und Kipphilfe

*Wir beraten Sie gerne vor Ort und unterbreiten Ihr persönliches Angebot!*

**Die Fachkompetenz in der Region  
für Ihr Mobilitäts-, Rehabilitations-, Homecare und  
Verbrauchsmaterial für die Pflege**

## **aviver**

Ringstrasse 9      Tel. 061 483 73 00      E-Mail welcome@aviver  
CH-4123 Allschwil      Fax. 061 483 73 02      web      www.aviver.ch

## IV: ABNAHME DER NEURENTEN 2007 - ERSTE AUSWIRKUNGEN DER 5. REVISION

**Die Invalidenversicherung hat im vergangenen Jahr 4 Prozent weniger Neurenten gesprochen als im Vorjahr.**

Der positive Trend bei der IV hat sich also auch im vergangenen Jahr fortgesetzt, ist aber erneut schwächer geworden. Das lässt darauf schliessen, dass die 4. IV-Revision ihre Wirkung nun voll entfaltet hat.

Dafür gibt es bereits erste Anzeichen, dass die 5. IV-Revision greift. Allein im ersten Monat seit Inkrafttreten waren bereits 200 Meldungen für die Früherfassung zu verzeichnen – ein grosser Teil davon stammte von den Versicherten selber.

Gemäss den Daten aus dem IV-Monitoring wurden im Jahr 2007 18'800 gewichtete Neurenten erfasst, 4 % weniger als im Vorjahr. Somit hat sich die seit 2003 andauernde Abnahme fortgesetzt, wenn auch allmählich abflachend. Gegenüber dem Jahr 2003 mit einem Maximum von 28'200 Neurenten wird ein Rückgang um einen Drittel festgestellt. Die wahrscheinlichen Gründe für diesen Rückgang sind: allgemeine Sensibilisierung für die Probleme der IV, strengere Praxis der IV-Stellen, Abnahme des durchschnittlichen Invaliditätsgrades (wegen der Einführung der Dreiviertel-Rente), aktivere Arbeitsvermittlung und Einführung der regionalen ärztlichen Dienste.

Die Zahl der laufenden gewichteten Renten hat im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um rund 1'800 abgenommen, weil mehr Personen aus der IV ausgeschieden als neue hinzu gekommen sind. In zwei Dritteln der Fälle endete die Leistung der IV, weil die Berechtigten das Rentenalter erreichten und somit eine Altersrente erhielten. Der

Rentenbestand hat sich damit weiter stabilisiert und betrug im Jahr 2007 noch 252'800 laufende gewichtete Renten.

### Besseres Umlageergebnis - trotzdem grösseres Defizit

Die Abnahme von Neurenten und Rentenbestand spiegelt sich auch im Umlageergebnis der IV, also im Ergebnis des eigentlichen Versicherungsgeschäfts, ohne Berücksichtigung von Schuldzinsen und ausserordentlichen Effekten. Das Defizit war mit minus 1,28 Mia. Franken um 4,4 Prozent kleiner als die minus 1,34 Mia. des Vorjahres, obwohl die Leistungen der IV auf den 1.1.2007 an Lohnentwicklung und Teuerung (+2,8%) angepasst wurden. Das ordentliche Betriebsdefizit, bei dem alle Einnahmen und Ausgaben berücksichtigt sind, betrug im Jahr 2007 insgesamt 1,59 Mia. Franken, und weil in diesem Jahr der Übergang zum Neuen Finanzausgleich NFA eine zusätzlich einmalige Belastung bewirkte, erreichte das Defizit der IV im Jahr 2007 trotz abnehmendem Rentenbestand den Spitzenwert von total 2,08 Mia. Franken.

Die Schuld der IV gegenüber der AHV ist bis Ende 2007 auf 11,41 Milliarden Franken angewachsen.

### Erste Auswirkungen der 5. IV-Revision sichtbar

Kurz nach Inkrafttreten der 5. IV-Revision am 1. Januar 2008 zeichnet sich bereits ab, dass diese Gesetzesrevision das System Invalidenversicherung in die richtige Richtung lenkt: Im Januar 2008 befanden sich bereits rund 200 Versicherte auf dem neuen Meldungswege, der zu Früherfassung und Frühintervention führt. Diese beiden Elemente sind die wichtigsten Bausteine zur Durchsetzung des Prinzips «Integration statt Rente». 50 Versicherte – also ein Viertel – haben sich selber bei der IV gemeldet. 80 der 200 Meldungen stammten von Arbeitgebern.

Bundesamt für Sozialversicherungen



# "Seien Sie unser Gast"



Alle Handicapzimmer sind mit folgenden **Spezialeinrichtungen** ausgestattet:



- Für Schwerhörige und Gehörlose, Info und Notrufsystem mit Blitzleuchte und eingebautem Vibrationsteil, fest eingebaut und mobil
- Tastbilder und Speisekarte in Blindenschrift
- Im Bankettbereich Induktivschleife für Schwerhörige
- Visuelle und taktile Führungslinie für sehbehinderte und blinde Gäste
- Brandmelde- und Sprinkanlage
- Blindenführhunde haben in allen Lokalen Zutritt

**Handicapzimmer** | 3 verschiedene Typen; Handicapzimmer mit Dusche oder Bad

**Allergikerzimmer** | Bei der Wahl des Baumaterials und der Inneneinrichtung wurde speziell auf die Bedürfnisse der Allergiker Rücksicht genommen.

**Zimmer für grosse Leute** | Es besteht die Möglichkeit, die Betten bis 2.30 m anzupassen.



Aeschengraben 31  
4002 Basel  
Tel: 061 275 66 00  
Fax: 061 275 66 50  
E-mail: [info.basel@hilton.com](mailto:info.basel@hilton.com)  
[www.hilton.de/basel](http://www.hilton.de/basel)

 **smart**<sup>®</sup>



Mercedes-Benz



***brunner***  
***& blum*** G  
m  
b  
H

**Autorisierter Mercedes-Benz Service**  
**Autorisierter smart Service**

D-79576 Weil am Rhein  
Neudorfstr. 10  
Tel.: 0049 7621/422499-0  
Fax: 0049 7621/422499-50  
[info@brunner-blum.de](mailto:info@brunner-blum.de)  
[www.brunner-blum.de](http://www.brunner-blum.de)

**Unsere Serviceleistungen.**

**Gebraucht- und Jahreswagen**  
**Neuwagenvermittlung**  
**Wartung und Reparaturen**  
**Unfallinstandsetzung**  
**Original Ersatzteile und Zubehör**  
**Reifen für PKW und Transporter**



## IM MAI 2008 HABEN WIR UNSER ANGEBOT FÜR SIE ERWEITERT!



AUF ZUSÄTZLICHEN 80m<sup>2</sup> BIETEN WIR IHNEN  
AN DER AESCHENVORSTADT 50 IM 4. STOCK:

- MEDIZINISCHE MASSAGE
- SHIATSU
- ERNÄHRUNGSBERATUNG
- VIBRATIONSPLATTE

### SHIATSU

Mit Frau Claudia Per haben wir eine sehr erfahrene und kompetente Shiatsu-Therapeutin für Sie in die Dienste des Gesundheitszentrum gewinnen können.

Shiatsu ist eine altbewährte, traditionelle, asiatische Behandlungsmethode zur Gesunderhaltung von Geist und Körper. Entlang den Energiebahnen (Meridiane), welche durch den ganzen Körper fließen, wird unter Druck von sanftem Finger, Hand-, Ellbogen- und Kniedruck der Energie freien Fluss gewährleistet. Stauungen und Blockaden werden gelöst und die körpereigene Selbstheilung wird angeregt. Während der Behandlung liegen Sie bequem bekleidet am Boden auf einer Matte.

Shiatsu ist eine fast meditative Behandlung zur Vorbeugung von Krankheiten – es wird kaum gesprochen – Einklang und Entspannung erfüllen ihr Inneres. Shiatsu ist eine ausgezeichnete Methode zur Gesunderhaltung und Behandlung häufiger Zivilisationserkrankungen wie akute oder chronische Schmerzen, Verspannungen, Stress, Verdauungsprobleme und Erschöpfung.

Kostenübernahme durch Krankenkasse möglich!



### Kostenloser Hauslieferdienst!

Ob grosse Mengen oder kleinste Schachtel- wir liefern alles innert einem halben Tag zu Ihnen nach Hause.

DANK UNSEREM GROSSEN LAGER UND AUTOMATISCHER LAGERBEWIRTSCHAFT GEHT'S FIX!

Und so funktioniert's: Sie mailen uns, rufen uns an oder machen einen Dauerauftrag (zum Beispiel wünschen Sie alle 3 Monate Ihr Medikament Ihres Dauerrezeptes nach Hause) und wir liefern es Ihnen persönlich nach Hause – zum Nulltarif!

Auf 120 m<sup>2</sup> im UG bewirtschaftet ein vollelektronisches System (ROWA) unser sehr grosses Lager mit über 15'000 verschiedenen Artikeln! ...und falls was fehlt, wir liefern es Ihnen prompt nach! Persönlich, freundlich und kostenlos zu Ihnen nach Hause.

Gerne nehmen wir in der Anfos Apotheke per Mail [info@anfos-apotheke.ch](mailto:info@anfos-apotheke.ch) oder Telefon 061 271 25 50 Ihre Wunschtermine entgegen. Um Anmeldung möglichst zwei Tage vorher wird gebeten. Jedoch werden wir unser Möglichstes tun, um auch spontanen Terminwünschen bei akuten Problemen gerecht zu werden.

Ihr Ziel:

- **unabhängig**
- **beweglich**
- **selbständig**

Mit **Muota** können Sie Ihre persönliche Umgebung bequem einrichten. Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit! Wir realisieren sie gerne.

**Muota**  
GmbH  
Am Schützenrain 6  
CH-6130 Willisau  
Telefon 041 971 01 45  
Telefax 041 971 01 46  
muotawillisau@bluewin.ch  
www.muotawillisau.ch



## GRENZENLOSE MÖGLICHKEITEN



**VERTRETER GANZ IN IHRER NÄHE.**

Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Unterlagen zu.

Sitzlifte  Rollstuhllifte  Aufzüge

NAME

ADRESSE

TELEFON

**HÖGG**  
LIFTSYSTEME

**HÖGG LIFTSYSTEME AG**  
BÜRGISTRASSE 15, 9620 LICHTENSTEIG  
TEL. 071 987 66 80, WWW.HOEGGLIFT.CH

**VERTRETER:** REHA-MOBIL,  
FEIERABENDSTRASSE 47, 4051 BASEL,  
TEL. 061 283 44 44, WWW.REHAMOBIL.CH



## PILOTVERSUCH ASSISTENZBUDGET FÜR BEHINDERTE: EVALUATION LIEGT VOR

Der Bundesrat hat vom Zwischenbericht zum Pilotversuch Assistenzbudget Kenntnis genommen. In diesem Projekt erhalten Behinderte, die eine intensive Betreuung benötigen, an Stelle einer pauschalen Hilflosenentschädigung der IV ein Budget in Abhängigkeit ihres Assistenzbedarfs. Damit soll ihnen ermöglicht werden, zu Hause statt in einem Heim zu leben. Sie kaufen die benötigten Assistenzdienstleistungen eigenständig ein. Die Evaluation des Pilotversuchs zeigt, dass das getestete Assistenzbudget einerseits aus der Sicht der Behinderten erfolgreich ist. Andererseits dürften im Falle der definitiven Einführung eines Assistenzbudgets angesichts der unerwarteten Mehrkosten Anpassungen unumgänglich sein. Der Bundesrat wird im Laufe des Jahres 2008 über das weitere Vorgehen entscheiden.

Der Pilotversuch Assistenzbudget wird seit dem 1.1.2006 in den Kantonen Basel-Stadt, St. Gallen und Wallis durchgeführt. Im Juni 2007 waren 221 Behinderte daran beteiligt. Ziel des Assistenzbudgets ist es, die Lebensqualität von Behinderten, die im Alltag die Hilfe Dritter benötigen, zu erhöhen. Sie sollen mehr Eigenverantwortung übernehmen und ihre Lebensführung vermehrt selber bestimmen können. Dank dem Assistenzbudget sollen die Behinderten zu Hause statt in einem Heim leben können, womit auch ihre soziale Integration gestärkt wird.

### Positive und negative Ergebnisse der Evaluation

Der Pilotversuch Assistenzbudget wurde wissenschaftlich evaluiert. Der Zwischenbericht, von dem der Bundesrat Kenntnis genommen hat, fasst den Verlauf des Projekts und die Ergebnisse aus sechs Teilstudien zusammen.

Die Evaluation zeigt einerseits auf, dass ein Assistenzbudget aus der Sicht der Behinderten das gesetzte Ziel erreicht. Insbesondere in den Bereichen Haushaltführung, Bildung, Arbeit, Freizeit und soziale Kontakte erlangen sie deutlich mehr Selbstbestimmung und Selbständigkeit. Angehörige können entlastet und Heimeintritte können verzögert oder verhindert werden.

Andererseits hat die Evaluation aber auch ergeben, dass mit dem Assistenzbudget die Kosten für die Betreuung der Behinderten insgesamt deutlich gestiegen sind. Die Ursache höherer Kosten liegt darin, dass es weniger Heimaustritte als erwartet gegeben hat und diese insgesamt nur zu geringfügigen Einsparungen führten. Damit konnten die – erwarteten – Mehrkosten für die schon vor dem Projekt zu Hause lebenden Teilnehmenden nicht kompensiert werden. Diese Personen erhalten mit dem Assistenzbudget Leistungen, die sie vorher nicht hatten oder die bisher unentgeltlich – häufig von Familienangehörigen – erbracht wurden.

Entgegen den Erwartungen könnte ein Assistenzbudget mit dem getesteten Modell nicht kostenneutral umgesetzt werden. Im Fall der definitiven Einführung eines Assistenzbudgets dürften daher Anpassungen am System unumgänglich sein.

### Grundlagen für Entscheid über weiteres Vorgehen werden vorbereitet

Der Bundesrat hat den Pilotversuch Assistenzbudget um ein Jahr, bis Ende 2009, verlängert. Es werden aber keine neuen Teilnehmenden in den Versuch aufgenommen. Im Laufe des Jahres 2008 wird der Bundesrat auf der Basis von Vorschlägen des EDI über das weitere Vorgehen entscheiden.

Peter Eberhard, Projektleiter Pilotversuch Assistenzbudget  
Bundesamt für Sozialversicherungen

## TERMINKALENDER 2008

04. Mai	76. IVB-Generalversammlung im Kronenmattsaal
15. Juni	Unterhaltungsnachmittag im Kronenmattsaal Binningen
07. September	IVB Schweizerreise
25. Oktober - 2. November	Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse
25. Oktober - 11. November	IVB-Strickstand an der Herbstmesse auf dem Petersplatz
November	Sondervorstellung im Hábse-Theaters
25. November	Abendverkauf für Behinderte
21. Dezember	IVB Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal Binningen

(alle Daten/Termine ohne Gewähr, Terminänderungen vorbehalten)



**ALLES UNTER EINEM DACH**

**Unsere Dienstleistungen:**

**Grafisches Service-Zentrum • EDV • Treuhand • Restaurant Albatros • Kreativgruppe**

**Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte**

Aumattstrasse 70-72 · Postfach · CH-4153 Reinach 1 · Telefon 061 717 71 17 · Fax 061 717 71 00 · info@wbz.ch · www.wbz.ch

# Ein Schweizer Versprechen für Mobilität

Schweizer Herstellung von Qualitäts-Elektro-Rollstühlen nach Ihren Bedürfnissen

Eine große Auswahl an Top Elektro-Scooter in verschiedenen Grössen und für jedes Budget

Allrounder		<p>Testen Sie die neuen Modelle und Occasionen in unserer grossen Ausstellung in Reiden.</p> <p>Top Service und Reparaturen aller Marken.</p> <p>365 Tage Notfallservice: 079 448 51 67</p>		Swiss Adler
Stand-Up				Milan 3
Indoor				Milan 4

Wir beraten Sie gerne, auch bei Ihnen zu Hause, bei einer gratis Probefahrt!



Kreuzmatte 1, Postfach Mehlsecken, CH-6260 Reiden  
Tel. 062 758 12 81 / info@phoenix-drive.ch / www.phoenix-drive.ch

**Bewegung schaffen**

Rehabilitationstechnik  
- Orthoreha  
- Mobilitäts- und  
Therapiehilfen

**René Ruepp AG**  
Rehabilitations- und  
Orthopädietechnik



**...der Mensch  
im Mittelpunkt**



- Orthopädietechnik
- Orthesen
- Prothesen
- Fusseinlagen
- Schuhtechnik
- Bandagen



René Ruepp AG, Austrasse 109, CH- 4003 Basel,  
T +41 (0)61 272 47 01, F +41 (0)61 206 86 19  
E-Mail: info@rene-ruepp.ch

# Voellmy + Co.

Schreinerei Innenausbau Möbel

Im Surinam 73 ♦ CH-4058 Basel ♦ Tel. 061 685 90 60 ♦ Fax 061 685 90 61

Schränke ♦ Türen ♦ Küchen ♦ Möbel nach Mass ♦ Möbelrestaurationen  
Polsteratelier ♦ Wohnberatung ♦ CAD / CNC Bearbeitungen

## INSERAT DRUCKEREI

P.P

4002 Basel

Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden

Ich interessiere mich für weitere Informationen über  
die IVB-Behindertenselbsthilfe beider Basel

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte ausschneiden und senden an:  
IVB-Behindertenselbsthilfe, Postfach, 4002 Basel